



Rechenschaftsbericht

2018/2019

des

Fachverbands Deutsch

als Fremd- und Zweitsprache e.V.

Anhang:

Finanzbericht Dr. Matthias Jung

Bericht des Kassenprüfers Martin Herold

Einleitung	3
1 Mitgliederzahlen	4
2 Vorstand und Beirat	4
2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats	4
2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand	5
2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats	5
3. Geschäftsstelle	5
3.1 Struktur und Personal	5
3.2 Aufgaben	6
3.3 Anbindung an die Universität Göttingen	7
4 Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen	7
4.1 Website, Facebook und Twitter	7
4.2 Online-Service für Mitglieder auf fadaf.de	9
4.3 Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Rundfunk	9
4.4 Broschüren und Werbemittel	10
4.5 Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)	10
4.5.1 Neuerscheinungen	11
4.5.2 Rezensionen	12
4.5.3 OAPEN	12
4.5.4 Information, Werbung, Verkauf	12
4.6 Fachzeitschrift <i>InfoDaF</i>	13
4.7 <i>Die Neueren Sprachen</i> (DNS): Jahrbuch des GMF	13
5 Zusammenarbeit mit Institutionen	14
5.1 Universität Göttingen	14
5.2 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	14
5.3 Goethe-Institut (GI)	15
5.4 ÖDaF, AkDaF/Ledafids, DACHL	16
5.5 Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Kultusministerkonferenz (KMK)	16
5.6 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	17
5.7 Ministerien	17
5.8 IQ-Dialoggremium „Berufsbezogenes Deutsch“	17
5.9 Lehrkräftevertretungen und Gewerkschaften	18
5.10 Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	18
5.11 Studienkollegs	18

5.12	TestDaF-Institut (G.A.S.T.)	18
5.13	Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)	19
5.14	Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG)	19
5.15	Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)	20
5.16	Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)	20
5.17	Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)	20
5.18	Verlage und Aussteller	20
6	Tagungen, Workshops, Messen	21
6.1	46. Jahrestagung DaF/DaZ an der TU Chemnitz	21
6.2	Fortbildung für ausländische GermanistikdozentInnen	22
6.3	Nachwuchstagungen DaF/DaZ	22
6.4	FaDaF-Festkolloquium „Sprachen, Integration, Werte“	24
6.5	IDT 2021 (Wien), IDT 2025 (Lübeck) und IVG 2020 (Palermo)	24
6.6	GATE-Hochschulmessen	25
6.7	Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“	25
6.8	DaFWEBKON	26
7	Schwerpunkte der Vorstandsarbeit	26
7.1	Vorbereitung der 46. Jahrestagung an der TU Chemnitz	26
7.2	Qualitätssicherung DSH und Hochschulzugangsprüfungen allgemein	27
7.3	Initiative zu Qualifikation und Berufsbild „DaF-/DaZ-Lehrkraft“	28
7.4	DaF/DaZ als Beruf und die Situation der Honorarlehrkräfte	29
7.5	Deutsch als Zweitsprache und Integration – DaZ an den Schulen	30
7.6	Nationale und internationale Projekte	30
7.7	FaDaF und die Flüchtlingsthematik	31
7.8	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	31
7.9	FaDaF-Resolution zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz	32
7.10	Verbandsarbeit für Mitglieder und Nicht-Mitglieder	32
8.	Berichtszeitraum 2018/2019: Zusammenfassung und Ausblick	33
9.	Dank	34
	ANHANG	36
a)	Finanzbericht	36
b)	Bericht über die Kassenprüfung für das Jahr 2018	37

Einleitung

Die hohe Aufmerksamkeit, die Fach wie Verband seit 2015 in besonderem Maße erfahren, hält auch im Berichtsjahr 2018/2019 an und hat sich, mit der Verstetigung der Flüchtlingszahlen bei ca. 200.000 jährlich, weiter auf Fragen der gesellschaftlich-sprachlichen Integration und damit auf qualitative Aspekte verschoben. In der Erwachsenenbildung führt das zu einer weiteren Differenzierung der Sprachförderinstrumente, insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration, die es in den kommenden Jahren zu bewerten und optimieren gilt, einher. Die gezielte Förderung der berufssprachlichen Kompetenzen erfährt aktuell im Zuge der verstärkten Bemühung um ausländische Fachkräfte, die in vielen Feldern dringend gebraucht werden, eine weitere Aufwertung. Und in der Schule, die zunächst die vielen neuen SchülerInnen ohne Deutschkenntnisse in speziellen Vorbereitungs- und Berufsschulklassen oder gar gleich in Regelklassen irgendwie auffangen mussten, ist der jahrelange Prozess der Integration in geordnetere, aber weiterhin alle Beteiligten fordernde Bahnen eingemündet. Hier gibt es einen enormen Fort- und Weiterbildungsbedarf bei den vielen ad-hoc eingestellten wie bei den etablierten Lehrkräften der Sachfächer, die nur über wenig DaF-/DaZ-Expertise verfügen.

Bei den aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen zum Thema „Zuwanderung“ gerät etwas aus dem Blick, dass dieses große Interesse nicht nur in der Inlandsperspektive mit der Teildisziplin DaZ, sondern auch in der Auslandsperspektive DaF anhält: Am klarsten belegt das die Zahl ausländischer Studierender in Deutschland, die jährlich neue Höchststände erreicht. Aber auch der Arbeitskräftemangel in bestimmten Berufsfeldern, z.B. in den Pflegeberufen, macht sich immer stärker bemerkbar und führt zu vermehrten Anwerbenanstrebungen, die mit entsprechenden sprachlichen Qualifizierungsmaßnahmen einhergehen. Der positive Trend der letzten Erhebung zu den Zahlen der weltweit Deutschlernenden aus dem Jahr 2015 scheint sich daher aktuell fortzusetzen, auch wenn diese sich vor allem auf Anfängerkurse und den Bereich Erwachsenenbildung konzentrieren.

Der gesellschaftliche Bedarf an DaF-/DaZ-Expertise und -Fachleuten bleibt auf absehbare Zeit hoch, sei es im Inland oder Ausland, im Unterricht und in der Lehrkräfteausbildung, in der Beratung und Maßnahmenkonzeption oder in der Begleit- und Grundlagenforschung. In diesem Zusammenhang ist erfreulich, dass der FaDaF in den vergangenen Jahren verstärkt als Ansprechpartner und Akteur im Bereich DaF/DaZ in Erscheinung trat und wahrgenommen wurde, wie das anhaltende Medieninteresse, aber auch die zunehmend bessere institutionelle Vernetzung belegen. Wesentlich dazu beigetragen haben der Ausbau der Gremien- und Pressearbeit, aber auch die kontinuierliche Arbeit von Geschäftsstelle, Vorstand und Beirat sowie diverse Projekte und Initiativen des FaDaF, die auf Dokumentation und Qualitätssicherung zielen, seien es beispielsweise die Hochschulzugangsprüfung DSH, DaF-/DaZ-Studiengänge, die Lehrkräftequalifizierung oder die Chemnitzer Resolution zur sprachlichen Integration von Fachkräften, die auf der Jahrestagung 2019 verabschiedet werden soll.

Gerade beim letzten Punkt muss in der aktuellen Konsolidierungsphase des Bereichs und bei anhaltend hoher Nachfrage nach gut ausgebildeten DaF-/DaZ-Lehrkräften naheliegenderweise ein besonderes Schwergewicht liegen. Der FaDaF verfolgt dabei langfristig seine Initiative zur Schaffung eines qualifizierten Berufsbilds DaF-/DaZ-Lehrkraft. Der FaDaF kann und muss der fachlichen Expertise seiner Mitglieder in Theorie und Praxis stärker Gehör verschaffen, ist er doch die einzige Institution in diesem Bereich, die Lehrende, Ausbildende und Forschende, Kursträger und relevante Akteure aus den verschiedenen Feldern der DaF-/DaZ-Welt, Inlands- wie Auslandsperspektive vereinigt.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht dokumentiert daneben aber auch die Kontinuität und das ganze Spektrum der Verbandsarbeit, die übers Jahr von Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Vorstand und Beirat erledigt werden: Projekte, Vorbereitung von Sitzungen bzw. Tagungen, der internationale Austausch mit den DaF-/DaZ-KollegInnen und befreundeten Verbänden weltweit, die immer vielfältigere institutionelle Vernetzung und gegenseitige Konsultationen, die Serviceleistungen für Mitglieder und die Öffentlichkeit im Allgemeinen, um nur einige Aktivitäten zu benennen.

Bei seiner Arbeit ist der FaDaF nicht zuletzt auf die Mitarbeit seiner Partner, seines Beirats namhafter Experten, vor allem aber auf die Unterstützung und das Vertrauen seiner Mitglieder angewiesen. Der

Vorstand und die Geschäftsstelle hoffen, dass wir mit all den hier und im Folgenden genannten Aktivitäten Ihre Interessen als FaDaF-Mitglied vertreten haben, auch wenn es so viel mehr zu tun gäbe. Oft hätten wir uns gewünscht, mehr zu schaffen, mehr zu bewirken oder besser unterstützen zu können, uns aber auch andere Male gefreut, wenn wir unsere Ziele erreicht haben oder helfen konnten. In der Kontinuität der bisherigen Arbeit und mit einer personell weiter ausgebauten und professionalisierten Geschäftsstelle (inkl. der Koordinierungsstelle Freiburg!) sehen wir den FaDaF aber auf einem guten Weg, in Zukunft die Leistungen für seine Mitglieder wie für das Fach und seine Akteure in Forschung, Ausbildung und Praxis weiter ausbauen zu können.

1 Mitgliederzahlen

Die Zahl der effektiv Beiträge zahlenden Mitglieder beträgt zurzeit (02.03.2019) 759 (2017/2018: 737). Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- 333 persönliche Mitglieder zahlen den Normalbeitrag von € 60 (2017/2018: 318)
- 86 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 40 (2017/2018: 73)
- 104 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 20 (2017/2018: 113)
- 131 privatrechtliche Einrichtungen zahlen einen Beitrag von € 125 (2017/2018: 130)
- 105 öffentliche Institutionen zahlen einen Beitrag von € 125 (2017/2018: 103)

In Berichtszeitraum sind 21 Mitglieder ausgetreten (2017/2018: 35). Seit April 2018 wurden 43 (2017/2018: 40) neue Beitritte verzeichnet, davon 3 institutionelle. Bei den verschollenen Mitgliedern wurde versucht, ihre funktionierenden Post- oder Email-Adressen herauszufinden, um sie wieder zu erreichen.

2 Vorstand und Beirat

Der Beirat, seit der Satzungsänderung 2017 aus sieben Mitgliedern (vorher neun) bestehend, wird vom Vorstand für jeweils zwei Jahre ernannt, wobei Vorschläge aus der Mitgliedschaft berücksichtigt werden. Er setzt sich aus VertreterInnen der Hochschullehre und -forschung sowie wichtiger institutioneller Vertreter des Faches zusammen und soll die Kompetenzen des Vorstands erweitern, so dass auch die vielfältigen Interessen und Arbeitsfelder der FaDaF-Mitglieder in ihrer Gesamtheit berücksichtigt werden.

Der Beirat wurde 2017 neu berufen. Die jährliche Beiratssitzung gemeinsam mit dem Vorstand, regulär im Januar beim DAAD in Bonn, musste 2018 aufgrund von Sturmschäden ausfallen und wurde vor der Jahrestagung 2018 nachgeholt. Darüber hinaus gibt es das Jahr über individuelle Kontakte und Abstimmungen zwischen den Mitgliedern des FaDaF-Beirates und des -Vorstandes. Insbesondere wirken die Mitglieder des Beirates auch bei den Jahrestagungen mit. Bei der Sitzung des Beirats am 04. April 2018 in Mannheim wurde Prof. Dr. Uwe Koreik, Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der Universität Bielefeld, im Amt bestätigt. Die Amtszeit des aktuellen Beirats endet mit der Wahl eines neuen Vorstandes auf der Jahrestagung 2019.

2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats

Seit der Neuwahl auf der Mitgliederversammlung im März 2017 gehören dem Vorstand folgende Personen an:

- PD Dr. Olaf Bärenfänger, Sprachenzentrum der Universität Leipzig
- Dr. Matthias Jung, Institut für Internationale Kommunikation e.V. (IIK), Düsseldorf u. Berlin
- Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Institut für Deutsche Sprache und Literatur der PH Freiburg/Br.
- Prof. Dr. Thorsten Roelcke, Institut für Sprache und Kommunikation der TU Berlin
- Prof. Dr. Winfried Thielmann, Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der TU Chemnitz
- Dr. Mattheus Wollert, Internationales Studienzentrum der Universität Frankfurt/M.
- Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, Pädagogische Hochschule Freiburg

Zum Beirat gehören seit der Benennung im Juli 2017 folgende Personen:

- Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen
- Prof. Dr. Christian Fandrych, Herder Institut der Universität Leipzig
- Prof. Dr. Hermann Funk, Institut für Auslandsgermanistik und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Bereich DaF/DaZ der Universität Jena
- Amadeus Hempel, Interkulturelle Bildung Hamburg e.V. (IBH)
- Prof. Dr. Uwe Koreik, Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der Universität Bielefeld – Sprecher des Beirats
- Prof. Dr. Christian Krekeler, Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der HTGW Konstanz
- Prof. Dr. Nicole Marx, Fachbereich Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache der Universität Bremen
- Prof. Dr. Udo Ohm, Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der Universität Bielefeld

2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand

Auf seiner Sitzung am 20.10.2017 wählten die Vorstandsmitglieder aus ihrer Mitte den Geschäftsführenden Vorstand:

Vorsitzender:	Dr. Matthias Jung
Stellvertretende Vorsitzende:	PD Dr. Olaf Bärenfänger Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Finanzbeauftragter:	Dr. Matthias Jung

2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats

Im Berichtsjahr 2018/2019 fanden folgende Sitzungen statt:

29.06./30.06.2018:	FaDaF-Vorstandssitzung an der Universität Göttingen
07.12./08.12.2018:	FaDaF-Vorstandssitzung an der TU Chemnitz
18.01.2019:	FaDaF-Beiratssitzung beim DAAD in Bonn
19.01.2019:	FaDaF-Vorstandssitzung im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn
27.03.2019	FaDaF-Vorstandssitzung an der TU Chemnitz

Die Sitzungsleitung hatte jeweils der Vorstandsvorsitzende, Dr. Matthias Jung, inne.

3. Geschäftsstelle

3.1 Struktur und Personal

Die Geschäftsstelle hat insg. 70 Std./Woche plus 8 Hilfskraftstunden (SHK) zur Verfügung – für das Tagesgeschäft und die Vorbereitung sowie Durchführung der Jahrestagung. Die 70 Stunden verteilen sich auf 6 Personen: eine Geschäftsführerin (20 Std./Woche), eine Stellvertreterin (17 Std./Woche), die zugleich die Büroleitung innehat, zwei Buchhalterinnen, von denen eine das Hauptgeschäft erledigt (12 Std./Woche) und die andere sich um die Mahnbuchhaltung kümmert (5 Std./Woche), eine GATE-Koordinatorin und Medienbeauftragte (2 + 6 Std./Woche), eine Mitarbeiterin für Mitgliederbetreuung und -werbung (8 Std./Woche). Die studentische Hilfskraft unterstützt die Geschäftsstelle vor allem, aber bei Weitem nicht nur bei den sozialen Medien und bei der Vorbereitung der Jahrestagung. Für drei Monate – von Anfang Februar bis Ende April unterstützt außerdem ein über die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) vermitteltler Praktikant aus der Ukraine mit 40 Std./Woche die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle. Personell verwaltet von der Geschäftsstelle in Göttingen

wird auch die DSH-Außenstelle in Freiburg, an der zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (10 + 20 Std./Woche) und eine studentische Hilfskraft (5 Std./Woche bis 15.02.2019) beschäftigt sind.

Die Stelle der Geschäftsführerin ist eine Leitungs- und Konzeptstelle, was sich an zahlreichen programmatischen und inhaltlichen Innovationen, an strukturellen Reformen und nationalen wie internationalen Projekten, an denen der FaDaF beteiligt ist (seit der Einrichtung dieser Stelle im November 2005), ablesen lässt. Die MitarbeiterInnen der FaDaF-Geschäftsstelle haben alle mehrere Studien- und Berufsabschlüsse, sodass sie über die dem Verwaltungsbereich zugeordneten Aufgaben hinaus auch für Fachfragen zur Verfügung stehen. Außerdem nehmen sie regelmäßig die Fortbildungsangebote der Universität Göttingen wahr (InDesign, Wirtschaftsadministration, Finanzmanagement, Kaufmännisches Rechnungswesen, EDV-Kompetenz, Verwaltungssysteme u.a.).

Die von der Geschäftsstelle zu erfüllenden Aufgaben sind in den letzten Jahren quantitativ wie qualitativ stetig gestiegen. Das liegt u.a. an der aktuell hohen bildungs- und gesellschaftspolitischen Bedeutung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (intensive Pressearbeit, rasanter Anstieg von Beratungsanfragen von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern etc.), an neuen Projekten, die konzipiert, beantragt, durchgeführt und dokumentiert wurden, an DSH-Stunden, die trotz der Auslagerung des Bereichs in die PH Freiburg weiterhin bzw. neu anfallen (Buchhaltung, Organisation und Durchführung von DSH-Treffen) und nicht zuletzt hat die Geschäftsstelle zunehmend Aufgabenbereiche übernommen, die über viele Jahre vom Vorstand bzw. bei der Vorbereitung der Jahrestagung vom Ausrichter erledigt worden waren. Erfreulicherweise konnten die Personalressourcen der Geschäftsstelle im Berichtsjahr leicht aufgestockt werden.

Im Zuge der weiteren Professionalisierung der Geschäftsstelle wurde eine Unternehmensberatung der Universität Göttingen, die sich inneruniversitär primär ehrenamtlich engagiert, beauftragt, eine Prozessmanagementsoftware zur Ökonomisierung der Jahrestagungsvorbereitung zu konfigurieren und zu implementieren. Mit steigender Bedeutung des Verbandes nehmen die Jahrestagungen immer größere Dimensionen an (Pre-Conferences, Stipendienprogramm für AuslandsgermanistInnen, Pressekonferenzen, Podiumsdiskussionen, drei parallele Ausstellerschienen u.v.a.m.), sowohl im Umfang als auch in ihrer Internationalität und gesellschaftlichen Transversalität. Mit der zu konfigurierenden Prozessmanagementsoftware, die u.a. die Aufhebung der Personenbindung zum Ziel hat, sollen Prozesse – vor allem die, an denen mehrere Akteure beteiligt sind – optimiert und Überstunden bei der Geschäftsführerin wie bei den MitarbeiterInnen reduziert werden.

3.2 Aufgaben

Die Aufgaben der Geschäftsstelle sind mit zunehmender nationaler und internationaler Bedeutung des FaDaF und zunehmender Professionalität der Geschäftsstelle in den letzten Jahren enorm gestiegen, bei o.g. Stellensituation. Ohne die besondere Atmosphäre im Team und das hohe Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein jeder einzelnen MitarbeiterIn wären der enorme Arbeitsaufwand und der hohe Standard kaum zu halten. Zum Tagesgeschäft gehören u.a. folgende Aufgaben:

- die umfangreiche Betreuung der Mitglieder und die Verwaltung der Dateien;
- CI, Marketing und PR (FaDaF-Homepage, FaDaF-Tagungshomepage, Facebook, Twitter, Qualitätskontrolle von *fadaf aktuell* und *Materialien DaF*, Insertion von Werbeanzeigen, Durchführung von größeren Werbeaktionen), was zur Verbesserungen der Selbstdarstellung und zur verstärkten Präsenz des FaDaF in der Öffentlichkeit geführt hat;
- die organisatorische Betreuung von Tagungen (Vor- und Nachbereitung der Jahrestagungen DaF/DaZ 2018 und 2019), der Vorstands- und Beiratssitzungen und des Treffens der DSH-Arbeitsgruppe sowie die Gesamtkonzeption und Koordination des Förderprogramms für ausländische DaF- und GermanistikdozentInnen (inkl. speziellem Workshop);
- Initiierung des FaDaF-Festkolloquiums und Konzeption von „FaDaF-Lectures“ (vgl. 6.4)
- die Zusammenarbeit mit dem DAAD (vgl. 5.2) und anderen Kooperationspartnern (vgl. 5.1ff);
- die Zusammenarbeit mit den DaF-/DaZ-Verlagen (vgl. 5.18);
- Koordination der FaDaF-Aktivitäten mit GATE-Germany (vgl. 6.6);

- die Verwaltung des DSH-Bereichs, die Ausrichtung von DSH-Treffen (vgl. 7.2), Versand von DSH-Handbüchern und sonstigen DSH-Papieren;
- die Betreuung der FaDaF-Publikationen;
- die Initiierung und Durchführung von nationalen und internationalen Projekten;
- die Vertretung des FaDaF im In- und Ausland – die Geschäftsführerin ist Mitglied der DACHL-Gruppe des IDV und Initiatorin des vom DAAD unterstützten Förderprogramms für ausländische DaF- und GermanistikdozentInnen im Rahmen der FaDaF-Jahrestagung, Sektionsleiterin auf dem Kongress des IVG 2020, u.v.a.m. (vgl. 6.5 und 7.6).

3.3 Anbindung an die Universität Göttingen

Die FaDaF-Geschäftsstelle ist 2004 nach Göttingen umgezogen, Ende 2005 wurde eine Geschäftsführungsstelle mit 10 Std./Woche eingerichtet. Die Geschäftsführerin, Dr. Annegret Middeke, arbeitet, u.a. auf ihrer Hauptstelle an der Abteilung Interkulturelle Germanistik, eng mit den wichtigen Abteilungen und Gremien der Universität Göttingen zusammen, was der FaDaF-Arbeit zugutekommt. Im Gegenzug wird der FaDaF von universitären Einrichtungen, wie z.B. dem Universitätsverlag oder dem EU-Büro, als verlässlicher Partner hochgeschätzt und häufig in deren Aktivitäten einbezogen. Für den Berichtszeitraum gesondert hervorzuheben ist das FaDaF-Festkolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ mit über 50 Gästen aus ganz Deutschland in den Räumen des Universitätsverlages (vgl. 6.4).

Als besonders fruchtbar erweist sich die Zusammenarbeit mit der von Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne (zurzeit vertreten von Prof. Dr. Haymo Mitschian) geleiteten Abteilung Interkulturelle Germanistik, dem Sitz der Geschäftsstelle. Die Abteilung Interkulturelle Germanistik hat zwei Masterstudiengänge („Interkulturelle Germanistik/DaF“ und „Interkulturelle Germanistik Deutschland – China; M.A./Doppelabschluss“) sowie eine Zusatzqualifikation „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ (ZIMD)“, aus denen PraktikantInnen, aber auch die festen MitarbeiterInnen kommen. Zum Teil haben die FaDaF-MitarbeiterInnen an der Abteilung Lehraufträge, so dass nicht nur personell, sondern auch inhaltlich ein reger Austausch besteht. So hat aktuell Dr. Annegret Middeke mit Unterstützung von Prof. Dr. Mitschian einen Antrag zur Förderung einer neuen „EmMeth“ (= Empirische Methoden in DaF/DaZ – Internationale Konferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs) bei der Klaus Inhälsen-Zustiftung der Universität Göttingen eingereicht.

Der FaDaF als nicht-universitäre Einrichtung an der Universität hat den Status eines Dauergastes inne, der auf eine starke institutionelle Anbindung, d.h. auch das Wohlwollen einer Abteilung der Hochschule angewiesen ist. Aber auch die Hochschule und insbesondere natürlich die Abteilung für Interkulturelle Germanistik profitieren von den so zur Verfügung stehenden Plätzen für hochwertige Pflichtpraktika, von FaDaF-Projekten und dem fachpolitischen Input des FaDaF, um nur einige Felder des regelmäßigen Austauschs zu nennen.

4 Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

4.1 Website, Facebook und Twitter

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit kamen die Modernisierungen aus 2018/19 voll zum Tragen. Das neue Corporate Design mit moderner Schrift (Syntax LT) und dezenterer Farbgebung (weniger gelb), das auf alle Büroartikel (Briefpapier, Visitenkarten, Sticker etc.), Informationsmaterialien (GATE-Flyer, *fadaf aktuell*, Powerpointfolien, Abstractband Jahrestagung 2019) und neue Werbematerialien (Roll-Ups, Broschüre für Mitgliederwerbung) angewendet wurde, stößt auf hohe große Resonanz. Entsprechend wurden auch die Einladungskarten, das Plakat und die Folien für das FaDaF-Festkolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ am 01. Februar 2019 (vgl. 6.4) im neuen Design gestaltet.

Einzig die weiterhin geplante Migration zu einem neuen, dann nicht mehr proprietären Content-Management-System, die einen wesentlichen Schritt zur Weiterentwicklung der FaDaF-Webpräsenz darstellen würde, ist aufgrund von Personal- und Ressourcenknappheit noch nicht vorangekommen. Geplant ist ein Wechsel zu dem im Netz weitverbreiteten Open-Source-System Joomla.

Der Internetauftritt des FaDaF wird regelmäßig aktualisiert. Die FaDaF-Homepage bietet FaDaF-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern aktuelle Informationen rund um den Bereich DaF und DaZ und die Verbandsarbeit des FaDaF; Sie präsentiert unterschiedliche Publikationen mit Bestellmöglichkeit (inkl. Sonderangeboten, für die in diversen Fachschriften Anzeigen geschaltet werden); weiterhin geboten werden regelmäßig aktualisierte Hinweise zur DSH und den Registrierungsverfahren, eine Suchmaschine für die DaF-/DaZ-Sprachkurse in Deutschland, Stellenangebote im DaF-/DaZ-Bereich, Online-Services und vieles mehr.

Die FaDaF-Website verzeichnet im Berichtszeitraum (Stand: 25.03.2019) 3.683.075 Besuche und 16,8 Mio. Seitenaufrufe (im Vorjahr, Stand 29.03.2018: 3.898.922 Besuche und 16 Mio. Seitenaufrufe), was durchaus mit der starken FaDaF-Präsenz und den sich daraus ergebenden Verlinkungen auf Facebook und Twitter, aber auch der gestiegenen Aufmerksamkeit für das Fach zusammenhängen dürfte. In neuem Design und moderner Technik erscheint darüber hinaus seit 2018 die von Anara Smagulova aufgebaute und gestaltete „externe“ Jahrestagungs-Website (<http://daf-jahrestagung.de>), die zusätzlich 35.379 Besuche und 79.312 Seitenaufrufe (Stand: 25.03.2019) erzielte.

Insgesamt wächst die Bedeutung der Internetpräsenz des FaDaF für die Verbandsarbeit deutlich. Die Erweiterungen der Vorjahre (neue interaktive Tools bzw. Verbesserungen der bisherigen Online-Formulare, Fotogalerien) wurden auch 2018/19 weiter intensiv genutzt und im Detail ausgebaut. So wird seit 2017 im Anmeldeformular die Zustimmung oder Ablehnung der Veröffentlichung von Namen und Ort der Besucher explizit abgefragt. Dies ermöglicht die Ausgabe von Teilnehmendenlisten, nach denen viele BesucherInnen wie auch Verlage regelmäßig fragen.

Online-Umfragen sind mittlerweile fester Bestandteil der Kommunikation mit den FaDaF-Mitgliedern. Die Evaluation der Jahrestagungen sowie die Auswertung der FaDaF-DAAD-Fortbildung für die AuslandsgermanistInnen, im Anschluss an die Jahrestagung, erfolgten anhand von Online-Umfragen. In den letzten Jahren kommen vermehrt Anfragen von JournalistInnen hinzu, aus denen zahlreiche Interviews, zumeist mit dem FaDaF-Vorsitzenden, sodass auf der FaDaF-Homepage die Rubrik „Pressemitteilungen“ eingerichtet wurde (vgl. 4.3): <https://www.fadaf.de/de/pressemitteilungen/>.

fadaf aktuell

fadaf
Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V.

Ihr Verband für DaF und DaZ.

> www.fadaf.de

- > Jahres- und Fachtagungen
- > Mitgliederservice
- > DSH-Qualitätssicherung
- > Fachpublikationen
- > junge DaF/DaZ-Forschung
- > internationale und nationale Projekte

> www.fadaf.de

Roll-Up des FaDaF auf der Jahrestagung DaF/DaZ 2019

Unter der redaktionellen Leitung von Anara Smagulova und Dafinka Georgieva-Meola sind im Berichtszeitraum zwei Ausgaben 2018 (1-2018 - Juli und 2-2018 - Dezember) von fadaf aktuell erschienen. Für Design und Layout ist Anara Smagulova in Zusammenarbeit mit Jesko Lange zuständig. Die mit der Umstellung von print auf digital verbundenen neuen Möglichkeiten und erhebliche Kosteneinsparung wurden auf der Mitgliederversammlung am 21.03.2014 in Münster dargelegt. Schon da stieß die Innovation auf hohe Akzeptanz, die mit dem neuen Design noch einmal angestiegen ist, wie explizit lobende Rückmeldungen von FaDaF-Mitgliedern belegen. Zentrale Themen von fadaf aktuell waren: Call for Papers für die 46. Jahrestagung DaF/DaZ, Rückblick auf die Jahrestagung 2018, Neues aus dem Bereich DSH-Qualitätssicherung und der Arbeit vom GATE-Konsortium, Thesen zur DaF-/DaZ-Lehrkräfteausbildung in Deutschland, der Bericht über das Treffen der DACHL-Arbeitsgruppe, Neues auf der Reihe „MatDaF“ u.a.m.

FaDaF-Facebook



Die Facebook-Seite, die im Juli 2011 eingeführt wurde, wird weiterhin regelmäßig durch die Geschäftsstelle aktualisiert. Sie bietet stets Neuigkeiten aus dem Verband und dem Themenbereich DaF/DaZ, die von bis zu mehreren Tausend Nutzern pro Posting gesehen und z.T. kommentiert werden. Die Seite hat zurzeit 2.173 AbonnentInnen (Stand: 13.03.2019, zum Vergleich: 21.03.2018: 1.910) und meldet zahlreiche Interaktionen.

FaDaF-Twitter



Bei Twitter ist der FaDaF weniger aktiv und wird mit 652 Tweets und 163 Followern entsprechend weniger „gefolgt“ (Stand: 13.03.2019, zum Vergleich: 21.03.2018: 604 Tweets und 123 Follower). Für die Jahrestagung 2019 jedoch hat die Geschäftsstelle mit Herrn Benjamin Dupke von der TU Chemnitz tatkräftige Twitter-Unterstützung bekommen, die sich unmittelbar an verstärkten Interaktionen bemerkbar machte.

4.2 Online-Service für Mitglieder auf fadaf.de

Der Online-Service auf www.fadaf.de umfasst eine Datenbank, in der Deutschkursanbieter ihre Angebote einstellen können, die dann von Interessenten nach bestimmten Kriterien wie Ort und Kurstyp durchsucht werden können, das Wiki zu DaF-/DaZ-Studiengängen weltweit (vgl. 7.6), ein Portal für Abstracteinreichungen und Anmeldungen zur Jahrestagung sowie ein Portal für die Bewerbungen von AuslandsgermanistInnen im Rahmen des FaDaF-DAAD-Förderprogramms. Alle Einreichungen werden mittlerweile über Online-Formulare mit angeschlossener Datenbank abgewickelt. Schließlich sind hier auch Online-Umfragen zur Evaluation der Jahrestagung oder zur Einholung von Meinungen der Mitglieder bzw. der in der DaF-/DaZ-Szene Tätigen zu nennen.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Rundfunk

Am Vortag der Jahrestagung 2019 fand eine Pressekonferenz mit Mitgliedern des FaDaF-Vorstandes (Dr. Matthias Jung, Prof. Dr. Winfried Thielmann, PD Dr. Olaf Bärenfänger) statt, in deren Mittelpunkt die von ihnen entworfene Resolution zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz stand. Diese wurde auch im Forum B „Beruf und Qualifizierung“ auf der Jahrestagung selbst präsentiert und diskutiert (vgl. 7.9).

Die Öffentlichkeitsarbeit ist seit 2015/2016 stark durch das stetig wachsende Interesse an dem Thema „Flüchtlingsintegration“ geprägt. Seitdem wird der FaDaF regelmäßig zu seiner Position bzw. wegen seiner Expertise bzgl. der Themen sprachlichen Integration sowie Ausbildung und Einstellungschancen von Deutschlehrkräften befragt, um kurze Statements gebeten oder wegen der Vermittlung von Kontakten zu DaF-/DaZ-Lehrenden in bestimmten Regionen angesprochen, die dann Einblicke in ihre tägliche Arbeit geben sollten. Auch wenn die Zahl der Presseanfragen 2018 etwas weiter abgenommen hat, setzt sie sich doch kontinuierlich fort und zeigt, dass der FaDaF für die Medien zu einer festen Referenz geworden ist. Im Berichtsjahr erscheinen z.B. Artikel, Radio- und Fernsehbeiträge in Medien wie der SZ, der Welt, der FAZ, dem ARD-Morgenmagazin, dem rbb, BR oder dem WDR sowie im Göttinger Tageblatt unter Nennung des FaDaF.

Die mediale Aufmerksamkeit wird seit September 2015 systematisch durch die Veröffentlichung von FaDaF-Pressemitteilungen über die Homepage gefördert, war aber auch sehr zeitintensiv und verlangte meist schnelle Reaktionen von Geschäftsstelle und Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden, der die Pressearbeit überwiegend übernommen hat. In den öffentlichen Statements setzt sich der FaDaF vor allem für die Schaffung von Stellen in Schule und Erwachsenenbildung für DaF-/DaZ-AbsolventInnen ein. Ausgewählte Zitate und Links finden sich:

- in der FaDaF-Facebookgruppe: <https://www.facebook.com/FaDaFeV>,
- bzw. auf Twitter: <https://twitter.com/FaDaFeV>.

Die Pressemitteilungen des Verbands können über die FaDaF-Homepage eingesehen werden:

<http://www.fadaf.de/de/pressemitteilungen/>.

4.4 Broschüren und Werbemittel

Nach der Umbenennung des Verbandes und seinen Beitritt im GMF (vgl. 5.13) wurden die FaDaF-Flyer und die anderen CI-Produkte in einem neuen Design überarbeitet (vgl. 4.4). Die neueste Auflage erschien zur Jahrestagung 2017. Ein weiteres, vor allem international verbreitetes Werbemittel für den FaDaF, sind die Flyer des FaDaF-GATE-Kursanbieterkonsortiums, von denen pro Jahr ca. 5.000 in verschiedenen Sprachversionen verteilt werden (aktuell: Deutsch, Englisch, Chinesisch, Spanisch und Französisch). Sie werben für das Deutschlernen in Deutschland und stellen kurz den Verband vor und wurden im Berichtsjahr aktualisiert. Mit dem Arbeitsschwerpunkt Mitgliederwerbung ist eine der FaDaF-Mitarbeiterinnen, Marie-Sophie Janßen, zurzeit beauftragt, neue institutionelle FaDaF-Mitglieder zu gewinnen. Auszüge aus der von ihr erarbeiteten Broschüre „Als Mitglied ist mehr für Sie drin!“ finden sich im Abstractband zur Jahrestagung 2019.

4.5 Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)

Die von Dr. Annegret Middeke im Auftrag des FaDaF herausgegebene Reihe *Materialien Deutsch als Fremdsprache* heißt seit 2017 – mit dem Erscheinen des Bandes 97: „Wie schaffen wir das? Beiträge zur sprachlichen Integration von geflüchteten Menschen“, hgg. von Annegret Middeke, Annett Eichstaedt, Gabriele Kniffka und Matthias Jung – *Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, wird aber weiterhin mit *MatDaF* abgekürzt. Die Reihe wird von der Geschäftsstelle des FaDaF betreut, wobei Kostenkalkulation, Marketing und Verkauf in den originären Aufgabenbereich der Geschäftsstelle fallen und Konzeptionelles, Inhaltliches und Fachliches von Dr. Annegret Middeke sowie die Betreuung und Beratung der jeweiligen Herausgeber(team) von Annett Eichstaedt M.A. auf ehrenamtlicher Basis geleistet werden.

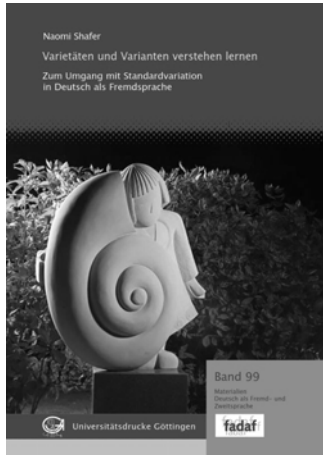
Nachdem der Beratungs- und Betreuungsaufwand stetig anstieg und letztlich bei durchschnittlich 150 Std. pro Band lag (es erscheinen i.d.R. drei Bände pro Jahr), wurde mit Band 99 zusätzlich zu dem Reihenvertrag, den der FaDaF mit dem Göttinger Universitätsverlag abgeschlossen hat, ein Vertrag ausgearbeitet. Mit diesem verpflichten sich die HerausgeberInnen, das Buch innerhalb einer Frist von zwei Jahren fertigzustellen. Die zuvor im zeitlichen Umfang nicht limitierte kostenfreie Unterstützung durch die Schriftleiterinnen wurde auf die Durchsicht eines Probeaufsatzes und der finalen Druckvorlage sowie 10 Std. Beratung beschränkt. In Zukunft soll aufgrund der immer komplexer und umfangreicher werdenden Aufgaben bei MatDaF ein noch zu berufender MatDaF-Beirat die Reihenherausgeberin unterstützen, etwa bei Entscheidungen über die programmatische Ausgestaltung der Reihe und über die Aufnahme von Publikationen in die Reihe, bei der Beratung in Problemfällen und bei der Überwachung der Zeitpläne und der Einhaltung der vertraglichen Bestimmungen seitens der AutorInnen und HerausgeberInnen.

Der Göttinger Universitätsverlag verfolgt das Prinzip des Open Access, was für FaDaF-Publikationen bedeutet, dass diese nach einer Schutzfrist von max. zwei Jahren komplett online gestellt werden. Aufgrund des freien Zugangs und der erhöhten Sichtbarkeit sowie der Zitierfähigkeit der Online-Dokumente wird ein weitaus größerer Leserkreis erreicht als bei einem reinen Printerzeugnis, was aufgrund der erhöhten Auffindbarkeit in Suchmaschinen für die Autoren von großem Vorteil ist.

Die inhaltliche und formale Qualität der *Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, besonders der Jahrestagungsbande, wurde kontinuierlich verbessert. So werden nicht mehr automatisch alle Beiträge zum Druck angenommen, sondern nur noch solche, die von den jeweiligen ThemenschwerpunktbetreuerInnen für gut befunden werden. Die Geschäftsstelle des FaDaF hat darüber hinaus verbindliche Publikationsrichtlinien erstellt, die die formale Einheitlichkeit der Beiträge von Anfang an sicherstellen soll. Eine weitere Neuerung ist, dass in den Jahrestagungsbanden neben den Beiträgen aus den vier Sektionen und zwei Foren fortan auch ausgewählte Beiträge von den FaDaF-Nachwuchskonferenzen, die i.d.R. am Tag vor der Jahrestagung stattfinden, erscheinen.

4.5.1 Neuerscheinungen

Im aktuellen Berichtszeitraum sind die Bände 99 und 100 entstanden.



Band 99

Naomi Shafer

Varietäten und Varianten verstehen lernen: Zum Umgang mit Standardvariation in Deutsch als Fremdsprache

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2018

303 Seiten, broschiert

€ 39,00



Band 100

Roger Fornoff

Migration, Demokratie, Werte. Politisch-kulturelle Bildung im Kontext von Deutsch als Zweitsprache

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2018

293 Seiten, broschiert

€ 35,00

Außerdem sind in Arbeit:

- der Sammelband zur 44. Jahrestagung DaF/DaZ, die 2017 an der TU Berlin durchgeführt wurde, hgg. von Ana Gryszko, Christoph Lammers, Kristina Pelikan und Thorsten Roelcke;
- ein Themenband zum Thema „Portfolios“, hgg. von Sandra Ballweg und Bärbel Kühn;
- der Sammelband zur 45. Jahrestagung DaF/DaZ, die 2018 an der Universität Mannheim durchgeführt wurde, hgg. von Nadja Wulff, Sandra Steinmetz, Dennis Strömsdörfer und Markus Willmann;
- der Themenband „Weitergedacht! Das DACH-Prinzip in der Praxis“, hgg. von Sara Hägi-Mead, Annegret Middeke, Hannes Schweiger und Naomi Shafer, der auf die DACHL-Tagung am 8. März 2018 am Goethe-Institut München zurückgeht.

In Vorbereitung ist:

- ein Themenband, der als Nachfolge von Band 97 „Wie schaffen wir das? Beiträge zur sprachlichen Integration von geflüchteten Menschen“ konzipiert ist, mit dem (Arbeits-)Titel „Zur gesellschaftlichen Integration neuzugewandelter Menschen – eine Bilanz“, hgg. von Renate Freudenberg-Findeisen, Claudia Harsch, Annegret Middeke und Anke Wegener.

Zuletzt von der Reihenherausgeberin und der Schriftleiterin positiv begutachtet wurde der Vorschlag von Dr. Tristan Lay und Prof. Dr. Dieter Wrobel zum

- Themenband „Graphic Novels im Fremdsprachenunterricht“, der als Nachfolge von Band 90 „Visuelle Medien im DaF-Unterricht“ konzipiert ist.

4.5.2 Rezensionen

MatDaF-Bände werden regelmäßig in *InfoDaF* und anderen Fachzeitschriften rezensiert. Wer einen der jüngsten MatDaF-Bände rezensieren möchte, kann sich bei der FaDaF-Geschäftsstelle melden – unter Angabe von Namen, akademischem Titel, Dienort und -adresse sowie eigenen Forschungsschwerpunkten. Angegeben werden muss außerdem, welcher MatDaF-Band rezensiert werden und in welcher Zeitschrift die Rezension erscheinen soll.

4.5.3 OAPEN

Ausgewählte MatDaF-Bände sind auf OAPEN (Open Access Publishing in European Networks: <http://www.oapen.org/>) zu finden, was insofern noch einmal für die gute Qualität der Reihe spricht, da ansonsten nur Bücher aus der qualitätsgeprüften wissenschaftlich orientierten Sparte des Göttinger Universitätsverlages dort aufgenommen werden. Obwohl MatDaF – aus eigener Entscheidung, weil die Reihe durchaus auch einen praxisorientierten Anspruch hat – nicht in dieser Sparte erscheint, wurde die Bitte an den FaDaF herangetragen, ausgewählte MatDaF-Bände für die Online-Bibliothek OAPEN zur Verfügung zu stellen. Die Bände 97, 96, 93, 86, 84 und 82 sind zu finden unter: <http://www.oapen.org/>

4.5.4 Information, Werbung, Verkauf

Informations- und Werbeaktionen, darunter regelmäßige Werbeanzeigen in einschlägigen Zeitschriften, wie z.B. *Zielsprache Deutsch* oder *Presse und Sprache*, und die ständige Aktualisierung der MatDaF-Seite auf der Homepage des FaDaF wirken sich durchaus verkaufsfördernd aus. Band 97 stand auf der Longlist für den NDR Kultur Sachbuchpreis. Auch die Rezensionen (vgl. 4.5.2) steigern die Attraktivität der Bände.

Auszug aus der Übersicht der Klicks und Downloads (Stand Januar 2018)

Bd.	Titel	Publ.-Jahr	Downloads (PIWIK)	Seitenbesuche (PIWIK)	Downloads (DSpace)	Besuche (DSpace)
Thematische Bände						
90	Visuelle Medien im DaF-Unterricht	2014	220	1.245	1.726	8.404
93	Asthetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht	2014	256	2.204	3.659	4.352
96	Kulturelles Lernen im DaF/DaZ-Unterricht (erschieden Oktober 2017, jetzt wesentlich mehr Besuche und Klicks)	2017	0	208	106	1.596
97	Wie schaffen wir das? Sprachliche Integration von geflüchteten Menschen (erschieden August 2017, jetzt wesentlich mehr Besuche und Klicks)	2017	31	248	214	1.287
Jahrestagungsbände						
94	Lernkulturen – Schriftsprache DaZ – Grammatik – Sprachl. Anforderungen	2016	57	491	940	1.366
95	In Sprachwelten über-setzen	2016	29	332	345	866
92	SprachBrückenBauen	2014	46	597	665	936

4.6 Fachzeitschrift *InfoDaF*

Das Berichtsjahr 2018/2019 war für die *Fachzeitschrift Informationen Deutsch als Fremdsprache (InfoDaF)* wiederum sehr erfolgreich. Der Jahrgang 45 (2018) umfasste ein Themenheft mit dem Schwerpunkt „Filme im DaF-/DaZ-Unterricht“ (Gastherausgeber: Tristan Lay, Uwe Koreik und Tina Welke), das bekannte und bewährte Doppelheft mit Rezensionen zu Neuerscheinungen für das Fach Deutsch als Fremdsprache (Redaktion: Lutz Köster unter Mitarbeit von Fritz Neubauer), ein Themenheft mit dem Schwerpunkt „Schlüssel zum Bildungserfolg: Sprachliche Kompetenzen fördern und bewerten“ (Gastherausgeber: Katrin Wisnewski, Olaf Bärenfänger und Denisa Bordag) sowie zwei Themenhefte mit dem Schwerpunkt "Neue Konzepte für den Deutschunterricht und die Germanistik weltweit“ (Gastherausgeber: Michael Schart und Barbara Schmenk); Jahrgang 46 (2019) startete mit zwei umfangreichen Themenheften zum Schwerpunkt „Deutsch als Fremdsprache in China“ (Gastherausgeber: Yuan Li und Thorsten Roelcke). Das Konzept, Themen- und Länderschwerpunkte einzurichten, erwies sich als ausgesprochen erfolgreich und wir daher weitergeführt.

InfoDaF versteht sich dabei auch weiterhin als ein internationales Fachorgan, das insbesondere Forschenden wie auch Lehrenden aus dem Ausland sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs eine Plattform bietet; dies zeigt sich auch in der hohen Zahl von entsprechenden Beiträgen, die in diesem Berichtszeitraum erschienen sind. Im Weiteren werden in der Zeitschrift wie bisher verbandsbezogene Hinweise sowie Calls (insbesondere auch für die Jahrestagung DaF/DaZ) abgedruckt.

Die Redaktion von *InfoDaF* wird im Allgemeinen von mehreren ehemaligen und amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Beirats des FaDaF gebildet; als Schnittstelle fungiert derzeit Prof. Dr. Thorsten Roelcke (TU Berlin), aber auch mit dem Schriftleiter, Prof. Dr. Christian Krekeler, gab es im Berichtszeitraum einen regelmäßigen Austausch. Die Redaktionssitzungen von *InfoDaF* werden daher in aller Regel mit den Jahrestagungen DaF/DaZ verbunden, an denen auch Kontaktpersonen des DAAD teilnehmen; dies gilt auch für diejenigen der Jahre 2018 und 2019. Die Zusammenarbeit mit dem DAAD war im Berichtszeitraum wie immer gut und konstruktiv. Der Redaktion gehörten im Jahrgang 45 (2018) die folgenden Personen an:

- Prof. Dr. Christian Krekeler (HTWG Konstanz) (Schriftleitung, verantw. Redakteur)
- Prof. Dr. Frank G. Königs (Universität Marburg)
- Dr. Lutz Köster (Universität Bielefeld) (verantwortlich für Rezensionen)
- Prof. Dr. Uwe Koreik (Universität Bielefeld)
- Dr. Fritz Neubauer (Universität Bielefeld)
- Dr. Ursula Paintner (DAAD)
- Prof. Dr. Thorsten Roelcke (TU Berlin)
- Prof. Dr. Dietmar Rösler (Universität Gießen)
- Prof. Dr. Michael Schart (Keio Universität, Tokio, Japan)
- Prof. Dr. Barbara Schmenk (University of Waterloo, Kanada)

Ab dem 44. Jahrgang (2017) erscheint die Zeitschrift beim Verlag Walter de Gruyter (Berlin, Boston). Die Umstellung innerhalb der Redaktionsarbeit, da mit dem Verlagswechsel auch ein erheblich geändertes Vorgehen in der Manuskripteinrichtung und Drucklegung verbunden ist, befindet sich auf einem guten Weg.

4.7 *Die Neueren Sprachen (DNS): Jahrbuch des GMF*

Seit dem Zusammenschluss von FaDaF und GMF (vgl. 5.13) erhalten FaDaF-Mitglieder kostenfrei das Jahrbuch *Die Neueren Sprachen*. In der 2017 erschienenen Doppelausgabe für 2014/2015 ist DaF/DaZ durch einen Beitrag von Dafinka Georgieva-Meola, Annegret Middeke und Matthias Jung vertreten. Infolge von Erneuerungs- und Umstrukturierungsplänen verzögerte sich auch das Jahrbuch 2016 mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Kompetenz“ zunächst. Es ist inzwischen erschienen und das Inhaltsverzeichnis unter <http://gmf.cc/wp-content/uploads/2018/05/Inhaltsverzeichnis-DNS-7.pdf>

einsehbar. Das Jahrbuch 2018/2019 mit dem Schwerpunkt „Eine neue Lehrplangeneration?“ ist zurzeit in Vorbereitung und erscheint als Doppelheft im 4. Quartal 2019. Der Call für das Jahrbuch 2019 mit dem Schwerpunkt „Lehrerbildung“ wird in Kürze auf den Seiten des GMF veröffentlicht. Es soll 2020 erscheinen.

5 Zusammenarbeit mit Institutionen

5.1 Universität Göttingen

Die Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen ist durch die Ansiedlung der Geschäftsstelle innerhalb der Abteilung für Interkulturelle Germanistik begründet und darüber hinaus auch personell vielfach unterfüttert. So ist die Geschäftsführerin, Dr. Middeke, gleichzeitig mit einer wissenschaftlichen Stelle in der Abteilung beschäftigt. Auch alle weiteren Teilzeit-Angestellten sind i.d.R. mit Stundenkontingenten oder Lehraufträgen dort tätig bzw. sind Absolventinnen des Masterstudiengangs Interkulturelle Germanistik oder der Zusatzqualifikation Interkulturalität und Mehrsprachigkeit/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (ZIMD) an der Universität Göttingen. Darüber hinaus findet immer wieder auch eine inhaltliche Zusammenarbeit statt, etwa wenn Studierende die beliebten Praktika in der Geschäftsstelle absolvieren oder Austauschstudierende der German Jordanian University dort Praxiserfahrungen sammeln.

Auf internationalen Tagungen, Netzwerkveranstaltungen etc. vertritt Dr. Annegret Middeke in ihrer Doppelfunktion häufig sowohl die Abteilung Interkulturelle Germanistik als auch den FaDaF, so z.B. auf dem 2. DaF-Netzwerktreffen an der German Jordanian University an der Universität Bremen im Dezember 2018, das von Prof. Dr. Claudia Harsch, Plenarrednerin auf der Jahrestagung DaF/DaZ 2019, ausgerichtet wurde, oder in der DACHL-Gruppe (vgl. 5.4) und im IDT-Vorbereitungskomitee (vgl. 6.5).

Die Leiterin der Abteilung und Vizepräsidentin für Forschung und Lehre der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, ist zudem Beiratsmitglied des FaDaF. Weitere Synergien ergeben sich regelmäßig durch internationale Projekte mit Beteiligung des FaDaF. Das FaDaF-Kolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ (vgl. 6.4) wurde in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Universitätsverlag in den Räumen der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek ausgerichtet. Außer Prof. Dr. Casper-Hehne sprach auch Jutta Pabst vom Universitätsverlag ein Grußwort. Dank der guten Zusammenarbeit auch mit der Pressestelle der Universität Göttingen wurde das Kolloquium über die Internetseiten der Universität beworben und die Dokumentation in den Youtube-Kanal der Universität aufgenommen.

Darüber hinaus zeigt der FaDaF zunehmend Präsenz außerhalb des universitären Kontextes in Göttingen, z.B. über Pressemitteilungen im *Göttinger Tageblatt* oder über die Teilnahme am sog. „Zukunftstag“, einem Zukunftstag für SchülerInnen, die sich Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder verschaffen möchten, z.B. das der FaDaF-Geschäftsstelle. Zum FaDaF-Kolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ waren VertreterInnen der Stadt Göttingen (Integrationsrat, politische Parteien, Goethe-Institut Göttingen u.a.) eingeladen. Im *Göttinger Tageblatt* und im *Stadtradio Göttingen* wurde anschließend über das Kolloquium berichtet.

5.2 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD, vor allem das für den FaDaF zuständige Referat „S14: Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm“, unterstützte auch im Berichtsjahr vielfach gemeinsame Aktivitäten mit dem FaDaF. Dazu zählen insbesondere die Sitzungen zur Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, bei der sich der DAAD traditionell vielfach einbringt: etwa mit einem Grußwort bei der Eröffnung, beim Treffen der GermanistInnen und LektorInnen im Ausland oder im Forum „Beruf & Qualifizierung“. Darüber hinaus dienen die gemeinsamen Sitzungen, an denen Dr. Ursula Paintner (und in Zukunft ihre Nachfolgerin Dr. Hebatallah Fathy) oder Frau Susanne Lüdtker regelmäßig teilnahmen, noch einem weiteren Zweck: Sie fördern den ständigen fachpolitischen Aus-

tausch zwischen DAAD und FaDaF. Dies gilt insbesondere für die Beiratssitzung, die üblicherweise im Januar beim DAAD selbst stattfindet. Neben den gemeinsamen Sitzungen als systematischem Ort des Austauschs zwischen DAAD und FaDaF gibt es auch kontinuierliche Kontakte und Absprachen im Zuge gemeinsamer Projekte bzw. weiterer Gremiensitzungen (vgl. 5.3ff.).

Bereits zum achten Mal förderte der DAAD im Zusammenhang mit der Jahrestagung mit der Übernahme von Reise- und Fortbildungskosten das von der FaDaF-Geschäftsführung initiierte Weiterqualifizierungsprogramm für ausländische DaF- und GermanistikdozentInnen, das die Teilnahme an der Jahrestagung bzw. einer speziellen Fortbildung für diese Zielgruppe umfasst (vgl. 6.2). Der FaDaF zeichnet in Abstimmung mit dem DAAD für die Konzeption und Auswahl der Geförderten verantwortlich und hat seit 2014 vollständig die Verwaltung der Fördermittel übernommen. Bis zu 20 DaF- und GermanistikdozentInnen konnten auch dieses Jahr wieder vom DAAD gefördert werden.

Zwei weitere ursprünglich vom DAAD unterstützte Projekte – „Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge weltweit“ (vgl. 7.6) und „Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen“ (vgl. 7.6) – werden zurzeit vom FaDaF mit eigenen Mitteln weitergeführt. Erstere, die sogenannten „DaF-Wikis“, werden zurzeit von einem Germanistikabsolventen aus der Ukraine, der, vermittelt von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit von Februar bis April 2019 ein dreimonatiges DaF-Praktikum bei der FaDaF-Geschäftsstelle absolviert, betreut und aktualisiert. Die Ergebnisse des Projektes zur Ausbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen wurden dagegen intensiv auf FaDaF-Vorstands- und Beiratssitzungen sowie auf den Jahrestagungen diskutiert; ein entsprechendes Thesenpapier auf der Homepage des FaDaF veröffentlicht und an verschiedene bildungspolitische Stellen versendet. Die Studie im Auftrag des DAAD war der Auslöser zu einem größeren, langfristigen Projekt, weitere Publikationen in diesem Zusammenhang sind bereits erschienen oder in Vorbereitung (vgl. 7.3).

Schließlich wurde, um nur die wichtigsten gemeinsamen Aktivitäten mit dem DAAD zu nennen, auf der letzten Jahrestagung DaF/DaZ beim Treffen der internationalen Germanistik auch das vom DAAD initiierte Projekt „Dhoch3 / DaF-Studienmodule“ von Benjamin Schmäling (DAAD, Projektmanagement Dhoch3), Prof. Dr. Christian Fandrych (FaDaF-Beirat) und Prof. Dr. Gabriele Kniffka (FaDaF-Vorstand), die an der Projektentwicklung und -umsetzung mitgewirkt haben, vorgestellt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Annegret Middeke (FaDaF-Geschäftsstelle). Die acht Studienmodule richten sich an Hochschullehrende und Studierende auf Masterniveau, Ziel ist die Verbesserung der DaF-/DaZ-Ausbildung weltweit.

5.3 Goethe-Institut (GI)

Seit dem Zusammengehen des im GMF organisierten DaF-Verbands mit dem FaDaF ist das Goethe-Institut, hier die Abteilung „Sprache und Bildungspolitik“, aktuell in Person von Andrea Schäfer oder der Abteilungsleiterin, Nivin El Sioufy, regelmäßig Gast bei den FaDaF-Vorstandssitzungen. Das Goethe-Institut gehört zu den festen Partnern der Jahrestagung, ist dort mit einem Stand vertreten und fachlich vielfach in das Vortrags- bzw. Ausstellerprogramm integriert. So sind ReferentInnen des Goethe-Instituts typischerweise am Forum „Beruf & Qualifizierung“, an den Ausstellervorträgen, aber auch am Fachprogramm beteiligt. Seitdem der FaDaF Mitglied des GMF ist, können FaDaF-Mitglieder darüber hinaus zu vergünstigten Bedingungen die GI-Zeitschrift *Fremdsprache Deutsch* abonnieren. Gegenstand der regelmäßigen Konsultationen von GI und FaDaF ist neben der Jahrestagung DaF/DaZ insbesondere die Zusammenarbeit bei den Internationalen Deutschlehrertagungen (IDT) bzw. mit dem Internationalen Deutschlehrerverband (IDV, vgl. 5.14). Vor allem auch in der DACHL-Gruppe des IDV (vgl. 5.4) bzw. generell bei der IDV-Vorstandarbeit, in die FaDaF und GI als Deutschlandexperten eingebunden sind, kommt es zu einem ständigen fachlichen-institutionellen Austausch.

5.4 ÖDaF, AkDaF/Ledafids, DACHL

Der Austausch mit der DACHL-Gruppe der deutschsprachigen Länder (D = Deutschland, A = Österreich, CH = Schweiz, L = Liechtenstein), die sich 2007/2008 auf Initiative des IDV neu gegründet hat, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Hauptziele sind die Sichtbarmachung und Umsetzung des DACH-Prinzips, u.a. durch die IDV-DACHL-Seminare, die Weiterentwicklung der Landeskundendiktion sowie die Zusammenarbeit der vier deutschsprachigen Länder. Mitglieder der DACHL-AG, die noch 2018 in DACHL-Gremium umbenannt wurde, sind zum aktuellen Zeitpunkt der IDV (vertreten durch PräsidentIn und/oder ein weiteres Vorstandsmitglied), die DACH-Deutschlehrerverbände aus Deutschland (FaDaF), Österreich (ÖDaF) und der Schweiz (AkDaF und Ledafids), im Bereich DaF/DaZ tätige öffentliche Institutionen aus Deutschland (Goethe Institut; als Gäste: DAAD und DAG), Österreich (BMBWF), der Schweiz (ZEM CES im Mandat von EDK und SBFI) und Liechtenstein (Schulamnt), die LeiterInnen der IDV-DACHL-Seminare aus Deutschland (interDaF), Österreich (Kultur und Sprache) der Schweiz (ZHAW) und Liechtenstein (Schulamnt) sowie weitere am Thema interessierte DaF-/DaZ-FachexpertInnen. Zu bisherigen und aktuellen Aktivitäten gehören u.a. all-zweijährliche IDV-DACHL-Seminare, ein DACHL-Website-Wettbewerb und der DACHL-Fundstücke-Wettbewerb.

Dr. Annegret Middeke vertritt seit September 2012 den FaDaF in der DACHL-AG. Seit 2007 ist die DACHL-Zusammenarbeit im Bereich DaF/DaZ in der DACHL-Arbeitsgruppe (DACHL-AG) vorortet, die seit Juni 2018 im DACHL-Gremium des IDV mit einer eigenen Geschäftsordnung institutionalisiert wurde, und nimmt regelmäßig an deren Sitzungen teil. Für die Arbeit des DACHL-Gremiums ist vorgesehen, dass sie eine der DACHL-Projektgruppen leitet, die auf dem nächsten Treffen des DACHL-Gremiums am 05./06. April in Pisa besprochen werden. Die Beiträge, die auf der DACHL-Fachtagung „Das DACH-Prinzip in der Praxis“ am 08. März 2018 am Goethe-Institut München stattfand, werden in einem MatDaF-Band, der zurzeit in Vorbereitung ist, hgg. von Sara Hägi-Mead, Annegret Middeke, Naomi Shafer und Hannes Schweiger, publiziert (vgl. 4.5). Der FaDaF erhält dafür eine finanzielle Unterstützung in Form von Abnahmegarantien vom Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule (ZEM-CES).

Über die DACHL-Gruppe wird auch der Informationsaustausch zwischen FaDaF, IDV, ÖDaF, AkDaF und Ledafids intensiviert. VertreterInnen des ÖDaF und AkDaF haben seit 2013 regelmäßig die FaDaF-Jahrestagungen besucht; umgekehrt haben VertreterInnen des FaDaF an Jahrestagungen des ÖDaF teilgenommen. Auf der gesamtschweizerischen Tagung von Ledafids und AkDaF in Bern im Juni 2018 hat Dr. Annegret Middeke einen Workshop zum „Verhältnis von Bildungs-, Fach- und Berufssprache mit besonderem Blick auf Interkulturalität und Mehrsprachigkeit“ durchgeführt. Alles in allem wird institutionelle und personelle Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein vom FaDaF ausdrücklich begrüßt – und das nicht nur, weil die Vielfalt der deutschen Sprache und Kultur ein gemeinsamer Werbefaktor für die Erhöhung der Attraktivität des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache in der Welt ist.

5.5 Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Kultusministerkonferenz (KMK)

Die Zusammenarbeit mit der HRK und Herrn Dr. Thomas Böhm, der dort für Fragen des Hochschulzugangs ausländischer Studienbewerber zuständig ist, war auch im Jahr 2018/2019 sehr intensiv. Sie betrifft vor allem die Qualitätssicherung der DSH an den registrierten Standorten sowie die zahlreichen in diesem Zusammenhang auftauchenden Anfragen und Grundsatzentscheidungen, da die HRK die Registrierungen bzw. Ablehnung von Registrierungen auf Empfehlung des FaDaF vornimmt, aber auch regelmäßig viele grundsätzliche Fragen aufkommen, die mit dem DSH-Komitee des FaDaF besprochen und entschieden werden (vgl. 7.2). Darüber hinaus ist der FaDaF als der für die DSH verantwortliche Verband festes Mitglied der HRK-KMK-Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätssicherung und die Fragen rund um die in der RO-DT genannten Hochschulzugangsprüfungen. In dieser Funktion nahm der FaDaF-Vorsitzende, Dr. Matthias Jung, regelmäßig am informellen Austausch der AG untereinander per Email und an den Sitzungen der Arbeitsgruppe, die alternierend in München, Berlin und Bonn tagt, teil und zwar im Berichtsjahr am 12.04.2018 (München) und am 27.11.2018 (Berlin).

5.6 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beeinflusst mit seinem Budget für Sprachkurse und Begleitmaßnahmen in Höhe von rund 1,1 Mrd. € (2019) in hohem Maße die Berufsperspektiven von DaF-/DaZ-AbsolventInnen. Das betrifft nicht nur die von ihm verantworteten Integrationskurse im weiteren Sinne, d.h. auch unter Einschluss des neuen Kurstyps Berufssprachkurse nach der Deutschförderverordnung (DeuFöV), die – bei erheblichen Schwankungen – mit einigen Hunderttausend Teilnehmenden pro Jahr die meisten DaF-/DaZ-Lehrkräfte benötigen, sondern auch die gesamte weitere Lehrkräftenachfrage etwa im studienvorbereitenden und -begleitenden oder im Jugendkursbereich. Dies gilt besonders in Zeiten, in denen DaF-/DaZ-Fachleute besonders nachgefragt werden, so dass die BAMF-Vorgaben zur Lehrkräftebezahlung erst recht Referenzfunktion für alle Lehrangebote haben.

Auch nach der deutlichen Erhöhung der Unterrichtshonorare von 20 auf 35 € 2016 setzt sich der FaDaF dafür ein, die weiterhin oft prekäre Situation der Honorarkräfte in den öffentlich geförderten Kursen des BAMF zu verbessern, um für gut qualifizierte Lehrkräfte nachhaltige, sozial abgesicherte Stellen schaffen zu können. Die jetzt vorgenommene Erhöhung reicht hierfür nicht aus, zumal sie nur selten mit einer entsprechenden Anstellungsperspektive einhergeht. Institutionell ist der FaDaF beim BAMF indirekt über seine Vorstandsmitglieder PD Dr. Olaf Bärenfänger sowie die Beiratsmitglieder Prof. Dr. Hermann Funk und Prof. Dr. Udo Ohm in der sogenannten Bewertungskommission sowie durch Amadeus Hempel, der an den Gesprächen der Sprachkursträger mit dem BAMF beteiligt ist, vertreten. Allerdings sind beide nicht als FaDaF-Repräsentanten, sondern individuell bzw. als Vertreter ihrer jeweiligen Institution benannt, so dass es keinen offiziellen Informationsfluss gibt. Darüber hinaus gibt es regelmäßige weitere Kontakte auf verschiedenen Ebenen etwa in Workshops und auf Veranstaltungen wie der Jahrestagung oder im Berichtsjahr dem Jubiläumskolloquium (vgl. 6.4). Insgesamt haben sich die Kontakte zum BAMF, das den FaDaF zunehmend als wichtigen Akteur und Gesprächspartner wahrnimmt, weiter intensiviert, nicht zuletzt auch seitdem dort die pädagogische Expertise einen größeren Stellenwert erhalten hat und das BAMF 2018 diesbezüglich personell aufgestockt hat.

5.7 Ministerien

Auf Bundesebene sind für den FaDaF die mit der direkten oder indirekten Deutschförderung befassten Ministerien relevant, die ihrerseits auch Mittlerorganisationen wie den DAAD oder das Goethe-Institut finanzieren. Dies sind in der Außenperspektive und traditionell vor allem das Auswärtige Amt (AA) und das Wissenschaftsministerium (BMBWF), wozu im Zuge des Fokus auf der sprachlichen Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen in letzter Zeit auch das Arbeitsministerium (BMAS) kommt, während das Innenministerium (BMI) diesbezügliche Kompetenzen an die nachgeordnete Behörde BAMF delegiert hat. Mit den genannten Ministerien gibt es zunehmend Kontakte im Rahmen der verschiedenen Gremiensitzungen, etwa bei den Sitzungen des G.A.S.T.-Vorstands (vgl. 5.11), der HRK-KMK-Arbeitsgruppe (vgl. 5.5) oder des IQ-Dialoggremiums (vgl. 5.8), sowie bei diversen Veranstaltungen und Gesprächen, etwa im Zusammenhang mit der IDT 2025 in Deutschland und den FaDaF-Initiativen zum DaF-/DaZ-Lehrkräftequalifizierung (vgl. 7.4) sowie der Resolution zur Fachkräfteeinwanderung (vgl. 7.8).

5.8 IQ-Dialoggremium „Berufsbezogenes Deutsch“

Das vom Arbeitsministerium bzw. über den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Programm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ), in der die Jobcenter, Kammern, Unternehmen, Ministerien und Bildungsträger zusammenarbeiten, setzt nicht zuletzt einen starken Fokus auf das Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL). Neben einschlägigen Projekten wird dabei auch eine permanente „Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch“ in Hamburg finanziert, die bei der Passage gGmbH angesiedelt ist, und etwa auch die Modulkonzepte für die Berufssprachkurse des BAMF erstellt hat. In Hamburg tagt auch zwei Mal jährlich das Dialoggremium „Berufsbezogenes Deutsch“, bei dem der FaDaF durch seinen Vorsitzenden regelmäßig vertreten ist. Hier werden Projektergebnisse und neueste Ent-

wicklungen vorgestellt oder Rückmeldungen aus der Praxis an BAMF und BMAS weitergegeben. Das Gremium tagte im Berichtsjahr am 09./10.04.2018 und am 20./21.09.2018. Den guten Austausch mit dem IQ-Netzwerk dokumentieren auch die DaF/DaZ-Jahrestagungen, auf denen regelmäßig Vorträge aus entsprechenden Projekten angeboten werden

5.9 Lehrkräftevertretungen und Gewerkschaften

Die prekären Arbeitsbedingungen für DaF-/DaZ-Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sind seit Gründung des FaDaF vor 30 Jahren ein Thema, auch wenn der Verband primär durch den Fachbezug geprägt ist und keine Vertretung einer bestimmten Berufs- oder Interessengruppe ist. Die Zusammenarbeit mit Vertretungen von Lehrkräften hat insofern auch immer eine Rolle gespielt, sich aber in den letzten Jahren intensiviert. Auf der einen Seite sind hier lockere, über die Jahre wechselnde Zusammenschlüsse von Lehrkräften – aktuell das recht aktive „Bündnis DaF/DaZ-Lehrkräfte“ –, auf der anderen Seite die Gewerkschaften GEW und ver.di zu nennen. Die Einbindung erfolgt vor allem über Einladungen zu Veranstaltungen des Forums „Beruf & Qualifizierung“ auf den Jahrestagungen, aber auch durch persönliche Kontakte, gegenseitige Verlinkungen und Austausch von Pressemitteilungen oder einschlägigen Positionspapieren. Vor allem für die im Vergleich ungleich besser ausgestattete und institutionalisierte Gewerkschaft GEW ist festzuhalten, dass sie den FaDaF mittlerweile als Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit dem Thema „Berufsfeld DaF/DaZ“ und darüber hinaus sieht. So gibt es etwa für den 24.10.2019 die Einladung an den FaDaF, an einem Podium mit dem Thema „Kooperation oder Konkurrenz? Über das Verhältnis von Gewerkschaften und Berufsverbänden“ teilzunehmen.

5.10 Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen wurde im vorliegenden Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt. Der Bericht der „Special Interest Group“ (SIG) auf der IDT 2017 zum Thema „Deutsch als Zweitsprache in der Erstintegration im schulischen Bereich im deutschsprachigen Raum“, die Ulrich Dronske (ZfA) und Prof. Dr. Gabriele Kniffka (FaDaF) koordinierten, wurde veröffentlicht in: Forster Vosicki, B., Gick, C., Studer, Th. (Hrsg.) 2019. IDT 2017, Bd. 3 Sprachenpolitik: Expertenberichte und Freiburger Resolution. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Die ZfA ist weiterhin mit einem Stand auf den DaF/DaZ-Jahrestagungen vertreten.

5.11 Studienkollegs

Die positive Entwicklung, die Studienkollegs auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch die Einrichtung zusätzlicher Plätze an Studienkollegs für Geflüchtete erfahren haben, hat auch im aktuellen Berichtsjahr angehalten. Der DAAD geht zwar davon aus, dass der Bedarf für die Studienvorbereitung an den Hochschulen in den kommenden Jahren weiter auf hohem Niveau bleiben wird, aber durch das Auslaufen der INTEGRA-Gelder Anfang 2020 und aufgrund der unklaren politischen Großwetterlage hinsichtlich einer Fortsetzung des INTEGRA-Programms können die Studienkollegs ihre Programme und Angebote zurzeit nicht verlässlich planen. Die hohe Nachfrage nach Angeboten zur Studienvorbereitung deutet jedenfalls darauf hin, dass die Integration von Geflüchteten in deutschen Hochschulen keine kurzfristige gesellschaftliche Anforderung ist, sondern von längerfristiger Dauer sein wird. Das Interesse der Geflüchteten am INTEGRA-Programm zeigt ebenfalls, dass eine zielgerichtete Vorbereitung zentral für die erfolgreiche Studienaufnahme ist. Dies gilt insbesondere für die sprachliche Studienvorbereitung, hier besteht der größte Nachholbedarf. Dementsprechend beteiligte sich auch die Mehrzahl der Teilnehmenden am INTEGRA-Programm an Sprach- bzw. auch an Mischkursen, die aus Sprach- und Fachkursen bestehen.

5.12 TestDaF-Institut (G.A.S.T.)

Der FaDaF ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (G.A.S.T.), der als Trägerverein für das TestDaF-Institut fungiert. Als solches ist der

FaDaF Vereinsmitglied und der bzw. die FaDaF-Vorsitzende wird traditionell als persönliches Mitglied auch in den G.A.S.T.-Vorstand gewählt. Die Zusammenarbeit mit G.A.S.T. ist für die beiden Institutionen in vielen Hinsichten wichtig: Zum einen ist im FaDaF ein Großteil der inländischen TestDaF-Zentren vertreten. Zum anderen ist der TestDaF als einziger statistisch abgesicherter Hochschulzulassungstest für Deutsch, der für ausländische Studienbewerber weltweit zugänglich ist, eine Referenz für alle anderen in der RO-DT genannten Sprachnachweise. Im Berichtsjahr war der FaDaF-Vorsitzende bei den beiden turnusmäßigen Vorstandssitzungen wegen Terminkollisionen leider verhindert, eine Vertretung durch ein anderes FaDaF-Vorstandsmitglied ist aufgrund des personengebundenen Status der Mitgliedschaft im Vorstand nicht möglich. Durch den Erhalt der Sitzungsunterlagen und der Protokolle, aber auch über regelmäßige Emailkontakte und Begegnungen in anderen Gremien ist der Informationsfluss zwischen FaDaF und TestDaF-Institut gesichert. So gibt es etwa einen regelmäßigen Austausch über unseriöse Prüfungsanbieter bei statistischen Erhebungen zur DaF-Prüfungslandschaft bzw. allgemein zur Qualitätssicherung hochschulbezogener DaF-Tests. Das TestDaF-Institut ist außerdem fest mit einem Stand auf den DaF/DaZ-Jahrestagungen vertreten.

5.13 Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)

Die Dualität zweier DaF-/DaZ-Verbände in Deutschland ist Ende 2015 offiziell zu Ende gegangen und der FaDaF daraufhin, wie sein aufgelöster Schwesterverband es vorher war, Mitglied im Gesamtverband Moderne Fremdsprachen geworden. Damit ist nicht zuletzt die Kontinuität der bisherigen Kontakte einer DaF-/DaZ-Vertretung zu den anderen Sprachverbänden und dem GMF-Vorstand gewährleistet.

Im Zuge der Mitgliedschaft erhalten die FaDaF-Mitglieder nicht nur das Jahrbuch *Die Neueren Sprachen* des GMF kostenfrei (vgl. 4.7), sondern können auch die Zeitschrift *Fremdsprache Deutsch* des Goethe-Instituts vergünstigt abonnieren. Seitdem der FaDaF Mitglied im GMF ist, gehört dieser dem erweiterten Präsidium an, an dessen Sitzungen i.d.R. ein/e VerbandsvertreterIn teilnimmt (bisher: Vorstandsvorsitzende oder die Geschäftsführerin). Eine dieser Sitzungen hat der FaDaF am 13.05.2017 in Göttingen ausgerichtet. Der GMF richtet alle zwei Jahre einen Bundeskongress mit nahezu 1000 Teilnehmenden aus. Auf dem Bundeskongress 2016 in Nürnberg leitete Dr. Annegret Middeke die Sektion „DaF, DaZ und MigrantInnensprachen“. Der Bundeskongress, der vom 27. bis zum 29.09.2018 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfinden sollte und bei dem auch wieder das Fach DaF/DaZ vertreten gewesen wäre, musste jedoch aufgrund von zahlreichen widrigen Umständen abgesagt werden.

Die Mitgliedschaft des FaDaF im GMF bewährt sich nicht zuletzt angesichts der gewachsenen Bedeutung von DaF/DaZ in der Schule – der GMF ist ganz wesentlich ein Verband der schulischen Fremdsprachenlehrenden – und dient der Stärkung von Mehrsprachigkeitskonzeptionen in Deutschland.

5.14 Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG)

Die Deutsche Auslandsgesellschaft e. V. (Lübeck) ist eine kleinere Mittlerorganisation, die wie das Goethe-Institut vom Auswärtigen Amt gefördert und u.a. Fortbildungen in aktueller Landeskunde für Deutschlehrkräfte aus Nord- und Nordosteuropa organisiert. Die 2011 entstandene Zusammenarbeit ist mittlerweile insofern institutionalisiert, als dass die Deutsche Auslandsgesellschaft Mitglied des FaDaF e. V. ist und der DAG-Geschäftsführer Martin Herold seit 2012 in seiner Funktion als einer der beiden Kassenprüfer die Ordnungsgemäßheit der Buchführung des FaDaF kontrolliert. Im Berichtsjahr hat sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Auslandsgesellschaft insofern intensiviert, als dass der FaDaF die Ausrichtung der IDT 2025 in Deutschland durch die DAG beim Internationalen Deutschlehrerverband (IDV) beantragen und unterstützen muss, damit dieser auf seiner Vertreterversammlung 2019 über die Vergabe der IDT 2025 entscheiden kann (vgl. 5.15 und 6.4).

5.15 Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)

Der FaDaF ist als Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und des IDV-DACHL-Gremiums über die Teilnahme an den IDV-Vertreterversammlungen und neuerdings durch die Stellung eines (nicht stimmberechtigten) Deutschlandexperten bei den IDV-Vorstandssitzungen im regelmäßigen Austausch mit dem IDV-Vorstand. Hier nahm der FaDaF-Vorsitzende Dr. Matthias Jung vom 06. bis zum 08.02.2018 in Neu-Delhi erstmals an einer IDV-Vorstandssitzung teil, weitere Sitzungstermine waren in Wien am 07./08.06.2018 und am 14./15.11.2018 in New Orleans in Kombination mit der Jahrestagung des Amerikanischen Deutschlehrerverbands AATG. Hinzu kam eine Online-Sitzung am 18.06.2018. Der Austausch mit dem IDV-Vorstand ist sehr intensiv und fördert die internationale Vernetzung des FaDaF, nicht zuletzt verstärkt er zusätzlich die Kooperation mit den Verbänden der anderen deutschsprachigen Länder, die in der DACHL-Gruppe institutionalisiert sind (vgl. 5.4). Im Zuge einer Einladung durch den griechischen Deutschlehrerverband sprach Dr. Matthias Jung auch ein Grußwort im Namen des FaDaF bzw. IDV auf der Jahrestagung des Verbandes in Athen am 15.09.2018.

5.16 Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)

Nach der aktiven Beteiligung von Vorstands- und Beiratsmitgliedern an dem alle fünf Jahre stattfindenden großen Kongress der Internationalen Vereinigung der Germanisten (IVG) in Shanghai 2015 ist eine Fortsetzung dieses internationalen Engagements für das Fach DaF auf dem IVG-Kongress 2020 an der Universität Palermo vorgesehen. Die FaDaF-Geschäftsführerin, Dr. Annegret Middeke, wird dort gemeinsam mit der Präsidentin des IDV, Prof. Dr. Marianne Hepp, und der Präsidentin des bulgarischen Germanistenverbandes sowie Präsidiumsmitglied der Goethe-Gesellschaft in Weimar, Prof. Dr. Nikolina Burneva, eine Sektion zum Thema „Kuturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik“ leiten. Weitere Sektionen und Podien sind in Vorbereitung.

5.17 Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)

Die traditionell bestehenden inhaltlichen wie personellen Verbindungen zwischen dem FaDaF und der DGFF wurden auch im Jahr 2018 weiter gepflegt, was angesichts der Herausforderungen für Lehre und Forschung im Bereich der Fremd- und Zweitsprachenforschung 2019 von großer Bedeutung ist. Als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der DGFF hat Vorstandsmitglied PD Dr. Olaf Bärenfänger 2018 die Arbeit der DGFF in zwei Sitzungen von Vorstand und Beirat kritisch begleitet. Im Fokus standen dabei die Neuausrichtung der Webpräsenz der DGFF sowie die Planung der alle zwei Jahre stattfindenden DGFF-Konferenz in Würzburg im Herbst 2019. Vorstandsmitglied PD Dr. Olaf Bärenfänger wird bei dieser Tagung überdies eine Sektion zu Thema „Diagnostik, Bewertung, Evaluation: digitale Umbrüche?“ leiten. Nicht zuletzt verfasste Vorstandsmitglied PD Dr. Olaf Bärenfänger eine Stellungnahme der DGFF zum „Companion Volume“ des Europarats (2018), das den bereits 2001 erschienenen Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen aktualisiert und vervollständigt.

5.18 Verlage und Aussteller

Ein wichtiger Arbeitsbereich des FaDaF ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Verlagen und Ausstellern, welche vor allem bei den Jahrestagungen eine bedeutsame Rolle spielen. Die Stände und Vorträge der Aussteller, die sog. Ausstellerpräsentationen, tragen wesentlich zur Bereicherung der DaF/DaZ-Jahrestagung bei und ziehen viele Besucher an. Der Austausch, der während der Jahrestagung zwischen den Verlagen und den Teilnehmenden stattfindet, ist für beide Seiten gewinnbringend. Auf der Verlagsausstellung und bei den Ausstellerpräsentationen können sich die BesucherInnen über aktuelle Neuerscheinungen und potenzielle Berufschancen, z. B. als freie AutorInnen, informieren und mit den anwesenden VertreterInnen ins Gespräch kommen. Gleichzeitig gibt die Tagung den VertreterInnen der Verlage die Möglichkeit, sich einen Überblick über die neusten Trends im Fach DaF/DaZ zu verschaffen.

Die Geschäftsstelle bemüht sich fortgesetzt intensiv und erfolgreich um eine produktive Zusammenarbeit mit den Verlagen als wichtigen Geschäftspartnern für die erfolgreiche Gestaltung der Jahrestagung. Die Serviceleistungen wurden in den letzten Jahren ausgebaut, so dass die Zahl der Aussteller zunächst von Jahr zu Jahr gestiegen ist und nun – begrenzt durch die räumlichen Kapazitäten der ausrichtenden Institutionen – auf einem erfreulich hohen Niveau verbleibt. Positiv zu vermerken ist auch die Tatsache, dass neben den bekannten überregionalen Verlagen auch kleine regionale Verlage und universitäre Einrichtungen Interesse an der Jahrestagung zeigen. Bei der 46. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache wirkten 29 Verlage und Institutionen mit, die bei der Verlagsausstellung insgesamt 74 Tische belegt haben.

Neben der Ausstellung sind auch die Ausstellerpräsentationen ein Format, welches von Seiten der Verlage auf großes Interesse trifft und in den letzten Jahren verstärkt gebucht wurde. 22 solcher Vorträge wurden bei der Jahrestagung 2019 angeboten.

Die Zusammenarbeit mit den Verlagen erstreckt sich allerdings über die Präsenz bei der Jahrestagung hinaus und betrifft z. B. die Verbandsmitteilungen *fadaf aktuell*, in der die Verlage auf ihre neuen Publikationen hinweisen können oder eine Verlinkung der jeweiligen Websites stattfindet.

6 Tagungen, Workshops, Messen

6.1 46. Jahrestagung DaF/DaZ an der TU Chemnitz

Die 46. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache fand vom 28. bis zum 30. März 2019 an der Technischen Universität Chemnitz statt. Das Motto in diesem Jahr lautete „In Chemnitz verbunden“. Die Jahrestagung ist die weltweit größte jährlich stattfindende Tagung im Bereich DaF/DaZ und fokussierte in diesem Jahr die folgenden Themen, die als Themenschwerpunkte des fachlichen Vortragsprogramms angeboten wurden: „Europäische Literatur im Zusammenhang der Sprach- und Kulturvermittlung“ (TSP 1), „Unterrichtsinteraktion und Zweitspracherwerb Deutsch“ (TSP 2), „Niederschwellige Deutschangebote im A1-/A2-Bereich und Zielgruppenspezifisch“ (TSP 3), „Evaluatives Feedback und Qualitätsentwicklung“ (TSP 4); hinzu kommen wie in jedem Jahr die beiden Praxisforen „Unterricht“ (Forum A) und „Beruf und Qualifizierung“ (Forum B) sowie zahlreiche Ausstellerpräsentationen.

Am Vorabend der Tagung, dem 27.03.2019, fand wie schon in den letzten Jahren eine Pre-Conference für den DaF-/DaZ-Nachwuchs statt, diesmal unter dem Motto „Junge DaF-/DaZ-Forschung – qualitativ und quantitativ“. In einem dynamisch-interaktiven Tagungsdesign konnten die NachwuchswissenschaftlerInnen ihre Forschungsergebnisse präsentieren und sich mit interessierten KollegInnen austauschen. Im Anschluss an die Jahrestagung findet wieder eine Post-Conference statt, und zwar die inzwischen zur Tradition gewordene Fortbildung für eingeladene AuslandsgermanistInnen (vgl. 6.2). Inhaltlich knüpft die diesjährige Fortbildung „Techniken des wissenschaftlichen Forschens und Präsentierens“ an die Nachwuchskonferenz im Vorfeld der Jahrestagung DaF/DaZ am 27.03.2019 an. Die Fortbildung wird vom FaDaF in Kooperation mit dem DAAD veranstaltet.

Das Programm der 46. Jahrestagung DaF/DaZ wurde durch diverse Grußworte, Plenarvorträge zu aktuellen Themen sowie eine Pressekonferenz abgerundet. Grußworte sprachen Prof. Dr. Gerd Strohmeier (Rektor der TU Chemnitz), Barbara Ludwig (Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz), Susanne Lüdtke (DAAD, Referat Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm) und Prof. Dr. Winfried Thielmann (Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der TU Chemnitz, Vorstandsmitglied FaDaF e.V.) sowie Dr. Matthias Jung, der als Vorstandsvorsitzender des FaDaF e.V. die Tagung eröffnete.

Den Eröffnungsvortrag am Donnerstag hielt Prof. Dr. Thomas Studer (Universität Freiburg) zum Thema „Informative und lernfördernde Beurteilung im Fremdsprachenunterricht“. Bei dem Plenarvortrag am Freitag referierte Prof. Dr. Carmen Spiegel (PH Karlsruhe) über das Thema „Antonio, erklär das mal der Nehru – Unterrichtsinteraktion im Wandel?“. Der dritte Plenarvortrag am Samstag wurde von Prof. Dr. Bernadette Malinowski (TU Chemnitz) zum Thema „Interkulturelle Hermeneutik der Li-

teratur“ gehalten. Der abschließende Plenarvortrag am Samstag zum Thema „Bald 20 Jahre Referenzrahmen: Bilanz, Kritik und aktuelle Weiterentwicklungen – ein Diskussionsanstoß“ hielt Prof. Dr. Claudia Harsch (Universität Bremen).

Auch einschlägige Fachverlage stellten wieder die neuesten DaF- und DaZ-Lehr- und Lernmaterialien sowie wichtige Fachbücher vor. Auf dem Programm standen des Weiteren die bewährten Treffen der DaF-/DaZ-Interessengebiete: Der VertreterInnen der Lehrgebiete (Schwerpunkt DSH) und Studienkollegs; der DaF-/DaZ-Lehrbeauftragten, Honorarlehrkräfte und außeruniversitären Lehrkräfte; der DaF-/DaZ-Studierenden; der internationalen Germanistik zum Thema „Herausforderungen und Perspektiven in der Deutschlehrausbildung“ und der DaZ-Lehrenden an Schulen; der DaF-/DaZ-NachwuchswissenschaftlerInnen sowie der Aussteller. Die Treffen der Interessensgruppen wurden auch dieses Jahr von einem Vorstands- und Beiratsmitglied betreut, was auf die intensivierte Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien zurückzuführen ist.

Das Rahmenprogramm bildeten in diesem Jahr erneut der Gesellige Abend am Donnerstagabend im „Pentagon“³ und der FaDaF-Stammtisch, zu dem am 29.03.2019 im Anschluss an die Mitgliederversammlung eingeladen wurde.

6.2 Fortbildung für ausländische GermanistikdozentInnen

Das vom FaDaF initiierte, personell verantwortete und vom DAAD finanziell geförderte Programm für DaF- und GermanistikdozentInnen aus dem Ausland im Rahmen der Jahrestagung DaF/DaZ konnte dieses Jahr erneut durchgeführt werden. Das Fortbildungsprogramm beinhaltet nicht nur die Tagungsteilnahme, sondern – neben dem Treffen der AuslandsgermanistInnen – auch die von Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff und Dennis Stromsdörfer geleitete Fortbildung zum Thema „Techniken des wissenschaftlichen Forschens und Präsentierens“ im Anschluss an die Tagung an der Technischen Universität Chemnitz am 30.03.2019 von 14 bis 18 Uhr. Die Förderung umfasst eine Reisekostenpauschale nach den Regularien des DAAD und die Übernahme der Tagungsgebühren sowie die Kosten für besagte Fortbildung.

Der DAAD hat das Programm über das Lektorenforum verbreitet, von der Geschäftsstelle wurden die Ankündigung über die FaDaF-Homepage, Facebook und Twitter bekannt gegeben. Darüber hinaus wurden FaDaF-Vorstand und -Beirat um Unterstützung bei der Verbreitung gebeten. Die Resonanz war durchweg positiv. Zahlreiche hoch qualifizierte Bewerbungen sind eingegangen. Die Geschäftsführerin des FaDaF, Dr. Annegret Middeke (Leitung der Auswahlkommission), Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff (FaDaF-Vorstand, Leiterin der Fortbildung) und Prof. Dr. Gabriele Kniffka (FaDaF-Vorstand) bildeten 2019 die Auswahlkommission und schlugen dem DAAD 20 KandidatInnen zur Förderung vor.

Das gemeinsame Förderprogramm des DAAD und FaDaF ermöglichte auch in diesem Jahr, Germanistik-/DaF-DozentInnen aus dem Ausland internationale germanistische Kontakte zu knüpfen bzw. bestehende zu intensivieren und speziell den Austausch mit der Hochschulgermanistik in Deutschland bis hin zu Forschungs- und Projektkooperationen zu suchen. Außerdem konnten die geförderten Personen sich über DAAD-Angebote für die Auslandsgermanistik oder über die neuesten DaF-/DaZ-Lehrmaterialien und Fachpublikationen in den Ausstellerpräsentationen informieren und am 28. März auf dem Treffen der AuslandsgermanistInnen im Rahmen der Treffen der DaF-/DaZ-Interessengebiete teilnehmen. Das Treffen wurde von Benjamin Schmäling (DAAD), Dr. Annegret Middeke (FaDaF-Geschäftsführung), Prof. Dr. Christian Fandrych (FaDaF-Beirat) und Prof. Dr. Gabriele Kniffka (FaDaF-Vorstand) moderiert.

6.3 Nachwuchstagungen DaF/DaZ

Am Vortag der Jahrestagung 2018 organisierten Stefan Nessler (Heidelberg School of Education/Universität Heidelberg), Sandra Steinmetz (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) und Nadja Wulff (Pädagogische Hochschule Freiburg, Vorstand FaDaF e.V.) eine internationale Nachwuchskon-

ferenz (NWK), zu der sie mehr als 50 TeilnehmerInnen aus acht Ländern (u.a. Österreich, Schweiz, Italien, Japan, Russland, Kasachstan und Aserbaidschan) begrüßen konnten. Bei der Tagung zum Thema „DaZ-/DaF-Forschung interdisziplinär“, die vom Hueber-Verlag und von der Heidelberg School of Education (HSE) unterstützt wurde, erhielten NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte zu präsentieren und zu diskutieren: Eingeleitet mit einem Vortrag von Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (Rektor der Pädagogischen Hochschule Heidelberg) zu den Trends und Tendenzen in der DaF-/DaZ-Forschung der letzten 30 Jahre wurden insgesamt acht Vorträge und 13 wissenschaftliche Poster vorgestellt. Die Themen, im Programmheft mit den Abstracts nachzulesen, waren sehr breit gefächert und reichten von der Alphabetisierung im Kontext der Neuzuwanderung über sprachsensiblen Fachunterricht bis hin zum wissenschaftlichen Schreiben und Fachsprachenvermittlung an der Hochschule im In- und Ausland.

Im Verlauf der Konferenz wurden von den Teilnehmenden erstmals die drei besten Poster gewählt und gekürt, für die der FaDaF e.V. Bücherpreise zur Verfügung stellte.

1. Platz: Sonja Domes (Pädagogische Hochschule Freiburg) – *Sprachbarrieren im Kreißsaal*
2. Platz: Hülya Yildirim (Universität Duisburg-Essen) – *Optimierung des Messinstruments für Textprodukte im Rahmen des DSH*
3. Platz: Benjamin Siegmund (Eberhard Karls Universität Tübingen) – *Bildungssprache im Sachunterricht fördern*

Neben dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den TeilnehmerInnen konnte außerdem ganz im Sinne einer NWK die Vernetzung auf wissenschaftlicher Ebene gefördert und persönliche Kontakte geknüpft werden, die eine Voraussetzung für die mögliche Zusammenarbeit zwischen NachwuchswissenschaftlerInnen verschiedener Hochschulen im In- und Ausland darstellen.

Im Anschluss an die Tagung wurde vor Ort eine schriftliche Befragung durchgeführt, mit dem Ziel, konkrete Wünsche an den FaDaF e.V. zu äußern und Bedürfnisse der NachwuchswissenschaftlerInnen aufzunehmen. Demnach gaben 17% der Teilnehmenden an, dass sie sich eine informative und aktuelle Internetplattform wünschen würden, die beispielsweise über den Arbeitsmarkt informiert, ein DaF-/DaZ-Wiki enthält oder sie mit weiterführenden Links bei der Suche nach Publikationsmöglichkeiten und Projektfinanzierung unterstützt. Des Weiteren wurden zusätzliche Kommunikationsmöglichkeiten mit dem FaDaF e.V. gewünscht (13%), wie zum Beispiel über Kontaktformulare auf der Homepage. Besonders häufig (50%) wurde jedoch der Bedarf an weiteren Möglichkeiten für einen Austausch mit KollegInnen und ProfessorInnen anderer Hochschulen und Institutionen genannt, z.B. in Form von weiteren Nachwuchskonferenzen.

Auch im Vorfeld der 46. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die von der Technischen Universität Chemnitz in Kooperation mit dem Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF e.V.) ausgerichtet wurde, fand 2019 wieder eine Nachwuchskonferenz zum Thema „Junge DaF-/DaZ-Forschung – qualitativ und quantitativ“ statt. Die Auswahl der passenden Forschungsmethoden zur Beantwortung einer Forschungsfrage, das Studiendesign in empirischen Forschungsprojekten sowie die Auswertung, Aufbereitung und Präsentation der erhobenen Daten stellen junge NachwuchswissenschaftlerInnen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache häufig vor große Herausforderungen. In vielen Studiengängen spielt die Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsmethoden nicht selten eine untergeordnete Rolle, da der Fokus auf der methodisch-didaktischen Ausbildung liegt.

Aus diesem Grund bot sich auf der NWK 2019 den DaF-/DaZ-NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte vorzustellen und dabei den Schwerpunkt auf die ausgewählten qualitativen und quantitativen Methoden sowie das Untersuchungsdesign zu legen. Sechs DaF-/DaZ-NachwuchswissenschaftlerInnen präsentierten auf der internationalen NWK ihre Projekte in Form eines Vortrags, zehn junge Forschende stellten ihre Arbeit in Form eines Posters vor und tauschten sich mit interessierten KollegInnen darüber aus. Begleitet wurde die NWK von Friederike Hinzmann (TU Chemnitz), Sandra Steinmetz (Universität des Saarlandes, Deutsch als Fremd- und

Zweitsprache) und Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff (FaDaF-Vorstand, PH Freiburg). Den Eröffnungsvortrag mit dem Thema „Was wirklich zählt... Überlegungen zur empirischen Forschung im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ übernahm PD Dr. Olaf Bärenfänger.

6.4 FaDaF-Festkolloquium „Sprachen, Integration, Werte“

Anlässlich des 30-jährigen Verbandsjubiläums und des 100. Bandes der Publikationsreihe „Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ fand am 01. Februar 2019, initiiert und organisiert von Dr. Annegret Middeke, in den Räumen der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek das FaDaF-Jubiläumskolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ statt. Es nahmen VertreterInnen des FaDaF-Vorstands und -Beirats, des DAAD, des Goethe Instituts, des BAMF und anderer Organisationen teil. Mit einer Pressemitteilung im Göttinger Tageblatt, die auch auf der Homepage des FaDaF zu finden ist, konnte ebenfalls lokal auf die Veranstaltung hingewiesen werden, deren Ziel es u.a. war, mit den gesellschaftlichen Akteuren staatlicher Integrationspolitik, den Entscheidern, Mittlern und Lehrkräften ins Gespräch zu kommen. Die Vorträge sind mit dem Suchwort „fadaf“ auf dem Youtube-Kanal der Universität Göttingen zu finden.



Der FaDaF befindet sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft & Forschung und Öffentlichkeit & Zivilgesellschaft und hat mit der Frage, inwieweit sich Sprachkompetenz und gesellschaftliche Werte überhaupt in Pflichtveranstaltungen „verordnen“ lassen, eine wichtige Diskussion angestoßen. Das Kolloquium soll in Form von „FaDaF-Lectures“, für die von der Geschäftsführung zurzeit ein Konzept erarbeitet wird, fortgesetzt werden.

6.5 IDT 2021 (Wien), IDT 2025 (Lübeck) und IVG 2020 (Palermo)

Der FaDaF ist intensiv in die Vorbereitungen der XVII. IDT, die vom 02. bis zum 07.08.2021 an der Universität Wien stattfindet, eingebunden. Zwei Treffen unter Beteiligung des FaDaF haben bereits stattgefunden: am 08./09.06.2018 und am 23./24.11.2018, beide in Wien. Im IDT-Vorbereitungskomitee vertreten Vorstandsmitglied Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff und die Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke den FaDaF. Die konzeptionelle Arbeit bezüglich der Vorträge, Sektionen, des Kultur- und Freizeitprogramms ist weit gediehen. Aktuell steht die Ausschreibung für die SektionsleiterInnen im Mittelpunkt der Verbandsaktivität. Neu am Sektionskonzept ist, dass die Verbände und Mittlerorganisationen stärker als bei den vergangenen IDTs in die personelle Besetzung eingebunden sind, indem sie aufgefordert wurden, fachlich geeignete KollegInnen– darunter besonders NachwuchswissenschaftlerInnen – für die Leitung einer Sektion zu empfehlen. Die Verbände, darunter nicht zuletzt der FaDaF, treffen somit eine Vorauswahl. Prinzipiell wird es für jede Sektion zwei gleichberechtigte SektionsleiterInnen geben, die die anfallenden Aufgaben im Team ausführen.

Die nächste IDT soll nach dem Rotationsprinzip 2025 nach der Schweiz 2017 und Wien 2021 wieder in Deutschland stattfinden, wobei der FaDaF als Mitgliedsverband des IDV einen Ausrichter vorschlägt, der dann von der Mitgliederversammlung des IDV in Leipzig bestätigt werden muss, nachdem in einem aufwendigen Prozess die Machbarkeit dieser Großveranstaltung mit 2.000–3.000 Teilnehmenden vom IDV geprüft wurde. Weit fortgeschritten ist in dieser Hinsicht die Kandidatur der Deutschen Auslandsgesellschaft (DAG), die die IDT 2025 in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel in Lübeck ausrichten möchte und eine entsprechende Studie, u.a. zur Finanzierung, den Räumlichkeiten und notwendigen Infrastrukturen eingereicht hat. Auf der Delegiertenkonferenz im August 2019 in Leipzig soll die Kandidatur endgültig bestätigt werden.

Auch an dem XIV. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG, vgl. 5.16), der unter dem Motto „Wege der Germanistik in transkulturellen Perspektiven“ vom 26.07. bis zum 02.08.2020 an der Universität Palermo stattfindet, werden sich FaDaF-VertreterInnen beteiligen. So ist die FaDaF-Geschäftsführerin Co-Leiterin der Sektion „Kulturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik“. Weitere Sektionen und Podien sind in Vorbereitung.

6.6 GATE-Hochschulmessen

Der im Jahr 2005 ins Leben gerufene Zusammenschluss ausgewählter institutioneller Mitglieder des FaDaF zum FaDaF-Kursanbieterkonsortium widmet sich der Bekanntmachung der Möglichkeiten des „Deutschlernen in Deutschland“ allgemein und speziell der Gewinnung potenzieller Deutschlernender für studienvorbereitende oder -begleitende Kurse, insbesondere solche, die von einschlägigen und qualitativ anspruchsvollen Kursanbietern unter den FaDaF-Mitgliedern durchgeführt werden. Diese Ziele werden seit über zwölf Jahren vornehmlich durch die gemeinsame Teilnahme mit deutschen Hochschulen an internationalen Bildungsmessen im Ausland verfolgt, die vom DAAD im Rahmen der vom BMBF geförderte GATE-Initiative organisiert wird. Zudem existiert eine eigene Website (www.uni-german.de) und ein eigener Flyer des jeweiligen Konsortiums in mehreren Sprachen, der bei Messen und zu weiteren Anlässen verteilt bzw. verschickt wird.

Das aktuelle Konsortium besteht aus acht Mitgliedsinstitutionen, die an den Standorten Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Aachen, Mannheim, Stuttgart und München angesiedelt sind. Im Berichtszeitraum tagten die Konsortialpartner am 03.10.2018 in Düsseldorf, um die Messeteilnahmen des 2. Halbjahres auszuwerten bzw. vorzubereiten. Im Herbst 2018 beteiligte sich das Konsortium sowohl an Präsenzmessen als auch an virtuellen Formaten: Im September nahm das Konsortium an einem Study-in-Germany-Webinar für Ostafrikanische Länder teil. Der Oktober war messtechnisch mit sechs Präsenzmessen in Taiwan, der Türkei, Rom, Mailand, Madrid und Barcelona sehr intensiv. Im November war das Konsortium außerdem auf Messen in Mexiko und in Bangkok präsent. Das Jahr 2018 schloss das Konsortium mit der Teilnahme am Webinar „Study in Germany“ für arabische Länder der MENA-Region ab. In der ersten Jahreshälfte 2019 wurden Stände auf Messen in Budapest, Oslo, Kolumbien/Chile betreut und wiederum ein Vortrag bei einer Veranstaltung für indische Studieninteressenten im Rahmen der Webinarreihe „Study in Germany“ gehalten. Das nächste Treffen des Konsortiums findet am 30.09.2019 in München statt.

Bei den Webinaren wie auf den Präsenzmessen werden standardmäßig elektronische Adressdaten und zentrale Interessen der Besucher an den FaDaF-Messeständen erfasst, so dass im Nachgang zur jeweiligen Messe alle Interessenten zeitnah mit einer Rundmail auf die Möglichkeit hingewiesen werden, studienvorbereitende Sprachkurse bei seriösen Anbietern in Deutschland zu belegen. Die Koordination der Konsortiumsaktivitäten erfolgt über eines der Konsortiumsmitglieder, außerdem stehen bei der FaDaF-Geschäftsstelle einige Hilfskraftstunden zur Verfügung, deren Kosten (sowie sämtliche weiteren anfallenden Gebühren) vom Konsortium selbst getragen werden.

6.7 Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“

Im Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“ treffen sich Kursträger innerhalb des FaDaF zu einem lockeren Austausch der BranchenvertreterInnen. Damit soll nicht zuletzt auch jenseits der Jahrestagungen

eine Möglichkeit geschaffen werden, die Interessen und Expertise dieser Mitgliedergruppe stärker in die Verbandsarbeit einzubringen. So ist aus dem Arbeitskreis beispielsweise auch das FaDaF-Konsortium hervorgegangen, das den Verband und sein Interesse für das Deutschlernen in Deutschland zu werben, auf Hochschulmessen im Ausland als Teil der deutschen Delegation vertritt, die vom DAAD im Rahmen der GATE-Initiative organisiert wird (vgl. 6.6). Über die Möglichkeit hinaus, sich auf der Jahrestagung DaF/DaZ beim Treffen der Interessengruppen auszutauschen, fand im Berichtsjahr kein weiteres Treffen statt.

6.8 DaFWEBKON

Der FaDaF unterstützt seit mehreren Jahren die Online-Konferenz, die jeweils kurz vor der Jahrestagung DaF/DaZ stattfindet. FaDaF-Vorstands- und Beiratsmitglieder gehören regelmäßig zu den ReferentInnen. Die 8. DaFWEBKON 2019 wurde von 1653 Personen aus 73 Ländern besucht, d.h. die Teilnehmendenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um über 60% gestiegen, wobei bei den einzelnen Veranstaltungen meist durchgehend mehr als 100 Personen anwesend waren. Alle Beiträge der DaFWEBKON wurden aufgezeichnet und sind online hier abrufbar:

<https://dafwebkon.com/aufzeichnungen-2019/>

7 Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

7.1 Vorbereitung der 46. Jahrestagung an der TU Chemnitz

Ein großer Teil der Vorstandsarbeit galt der intensiven Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache unter dem Motto „In Chemnitz verbunden: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ an der Technischen Universität Chemnitz. Das Team der Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz richtete die Tagung aus.

In einem internen Abstimmungsverfahren des FaDaF wurden folgende Themen für die vier Tagungsschwerpunkte (TSP) ermittelt und festgelegt: „Europäische Literatur im Zusammenhang der Sprach- und Kulturvermittlung“ (TSP 1), „Unterrichtsinteraktion und Zweitspracherwerb Deutsch“ (TSP 2), „Niederschwellige Deutschangebote im A1-/A2-Bereich und Zielgruppenspezifisch“ (TSP 3), „Evaluatives Feedback und Qualitätsentwicklung“ (TSP 4); hinzu kommen wieder die beiden Praxisforen „Unterricht“ (Forum A) und „Beruf und Qualifizierung“ (Forum B) sowie zahlreiche Ausstellerpräsentationen. Am Vortag der Tagung findet zudem eine eigene Tagung für NachwuchswissenschaftlerInnen statt, die durch Vorträge und Poster ihre Forschungsergebnisse präsentieren werden. Unter dem Titel „Techniken des wissenschaftlichen Forschens und Präsentierens“ findet im Anschluss an die Jahrestagung wieder eine Fortbildung für eingeladene AuslandsgermanistInnen (vgl. 6.3) statt.

Vorstand und Geschäftsstelle waren in Zusammenarbeit mit den KollegInnen der Professur Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz zuständig für die Entwicklung der Themenschwerpunkte und Praxisforen sowie für die Einladungsliste der ReferentInnen. Die Geschäftsstelle übernahm in Zusammenarbeit mit dem Team der TU Chemnitz, neben Coretta Storz, Friederike Hinzmann, Annemarie Hülsmann, Benjamin Dupke und Winfried Thielmann, die Organisation der Jahrestagung, wobei die Abrechnung (Anmeldung, Einnahmen, Ausgaben); die Kommunikation mit den Ausstellern (Stand- und Anzeigenbuchungen); Programm der Veranstaltungsschienen; die Erstellung der Tagungshomepage, des Tagungsprogramms und des Abstractbands; die Tagungsevaluation; der FaDaF-Stand; die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der Abschlussveranstaltung mit der großen Tombola in der Hand der Geschäftsstelle lagen, während das Team der TU Chemnitz sich um zahlreiche Raumfragen; logistische Aspekte; die Hilfskräfte; den Geselligen Abend; den FaDaF-Stammtisch sowie in Absprache mit Dafinka Georgieva-Meola und Lu Zhang von der Geschäftsstelle die Platzierung der Aussteller kümmerte. Winfried Thielmann koordinierte die Pressekonferenz.

Begleitet wurde die Konferenz durch eine eigens erstellte Homepage, Facebook-Posts sowie Twitter-News, die Tagungsinteressenten und -gäste über das Tagungsgeschehen informierten; des Weiteren

wurde circa drei Wochen vor Tagungsbeginn ein Infoletter mit relevanten und nützlichen Informationen an alle bereits Angemeldeten sowie die FaDaF-Mitglieder versandt.

In programmatischer Hinsicht ist es auch 2019 gelungen, den wichtigen Aspekt der fortschreitenden Internationalisierung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu fokussieren, die anwendungsorientierte Perspektive im Tagungskonzept weiter zu stärken und dementsprechend auch ReferentInnen und Tagungsteilnehmende aus dem Ausland zu gewinnen.

7.2 Qualitätssicherung DSH und Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Die DSH-Qualitätssicherung kann in diesem Berichtsjahr auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Die an der Pädagogischen Hochschule Freiburg angesiedelte DSH-Koordinierungsstelle – der Dank für die Möglichkeit diese Stelle in Freiburg anzusiedeln und logistisch zu unterstützen, gilt hier besonders Prof. Dr. Gabriele Kniffka – war weiterhin mit Frau Sonja Domes als fest angestellte Fachkraft mit nunmehr nur noch 10 Wochenstunden und zusätzlich einer weiteren fest angestellten Fachkraft, Frau Berit Appel, zu 20 Stunden besetzt. Somit stehen der Koordinierungsstelle in Freiburg insgesamt 30 h/Woche sowie 5 Hilfskraftstunden zur Verfügung. Zwischen der Koordinierungsstelle, dem DSH-Komitee und dem DSH-Qualitätszirkel fand eine intensive Zusammenarbeit statt.

Außerdem stehen das DSH-Komitee und die Koordinierungsstelle im ständigen Austausch mit der HRK (Dr. Thomas Böhm). Die Tätigkeiten lassen sich hauptsächlich in zwei Bereiche unterteilen: die Bearbeitung der formalen Registrierungsanträge, Unterstützung des DSH-Komitees und des DSH-Qualitätszirkels sowie die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Standardisierung bzw. Qualitätssicherung der DSH (u.a. statistische Erhebungen auch als Grundlage der Gebührenerhebungen). Alle registrierten Standorte werden über die Aktivitäten zur DSH-Qualitätssicherung im zweimal jährlich erscheinenden Rundbrief sowie jeweils aktuell per Rundmail und über die DSH-Seite der FaDaF-Homepage informiert. Darüber hinaus ist die Koordinierungsstelle Ansprechpartnerin für unterschiedlichste Fragen und Anliegen der DSH-Standorte und ist für Vor-Ort-Inspektionen mitverantwortlich, von der 2019 die erste durchgeführt wurde.

DSH-Komitee

Das DSH-Komitee beschäftigt sich auf der einen Seite mit grundsätzlichen Fragen zur DSH-Qualitätssicherung, wie der Klärung formaler Aspekte zu verschiedenen Bereichen: z.B. Zentrale DSH, Fern-DSH, Änderung der RO-DT bzw. MPO, DSH-Musterschutz, DSH-Zeugnisse sowie DaF-Qualifikation. Auf der anderen Seite setzt es sich intensiv und detailliert mit spezifischen Problemstellungen bei der Registrierung bzw. mit bekannt gewordenen Qualitätsmängeln einzelner Standorte auseinander. Im Berichtsjahr standen die von der KMK und HRK geplante Novellierung der MPO und vielfältig Aufgaben im Zusammenhang mit der seit 2018 einsetzenden Re-Registrierung vieler Standorte im Vordergrund. Das DSH-Komitee traf sich im Berichtsjahr drei Mal, und zwar am 27.04.2018, am 26.10.2018 und 18.01.2019, der Qualitätszirkel mit seinen 11 Mitgliedern sowie der Steuerungsgruppe des DSH-Komitees, insgesamt ca. 15 Personen am 02.07.2018, 09.11.2018 und am 11.02.2019.

DSH-Qualitätszirkel

Die bisher vorrangige Aufgabe des DSH-Qualitätszirkels, die Entwicklung von Kriterien, die allen Standorten als Orientierung für die Erstellung, Durchführung und Bewertung von DSH-Prüfungssätzen zur Verfügung gestellt werden sollen, konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Nun gibt es Checklisten für die Prüfungsteile Hör- und Leseverstehen, Wissenschaftssprachliche Strukturen, Textproduktion und Mündliche Prüfung. Diese Checklisten werden auf der Jahrestagung in Chemnitz vorgestellt, insbesondere gibt es einen Workshop zum Umgang mit den Checklisten der Prüfungsteile Textproduktion und Mündliche Prüfung. Die Gesamtliste aller Prüfungsteile wird in Kürze auf der Website des FaDaF veröffentlicht werden.

DSH-Erhebung 2018

Die jährliche Erhebung der DSH-Zahlen des Vorjahres (im Berichtsjahr also für 2017) ergab folgendes Bild: Insgesamt wurden an 75 registrierten Standorten, einschließlich der Fern-DSH-Standorten,

Prüfungen mit 26.962 Teilnehmenden durchgeführt. Dies bedeutet einen erneuten leichten Anstieg der Zahl der Prüflinge um 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der durchgeführten Prüfungstermine pro Standort schwankt zwischen einem und acht Terminen. Sechs Standorte führten Fern-DSH-Prüfungen an insgesamt neun kooperierenden Hochschulen im Ausland mit insgesamt 657 Teilnehmenden durch. Auch die Bestehensquoten, differenziert nach DSH-Stufen, wurden wieder abgefragt sowie in diesem Jahr erstmalig die von den Standorten verlangten sprachlichen Zugangsvoraussetzungen zur Teilnahme an der DSH. Aus diesen Angaben können wichtige Erkenntnisse für die weitere Qualitätssicherung gewonnen werden.

Die DSH auf der 46. Jahrestagung DaF/DaZ an der TU Chemnitz

Die DSH-Koordinierungsstelle war auch in diesem Jahr wieder auf der Jahrestagung in Chemnitz vertreten. Neben der DSH-Beratung am FaDaF-Stand und dem Treffen der VertreterInnen der Lehrgebiete und Studienkollegs mit Schwerpunkt DSH wurde in diesem Jahr zusätzlich ein DSH-Workshop durch den Qualitätszirkel angeboten, in dem die Arbeit des Zirkels vorgestellt und ein Einblick in die bislang erarbeiteten DSH-Qualitätskriterien gegeben wurde.

Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Der FaDaF-Vorstand arbeitet auf seinen regelmäßigen Treffen mit den anderen Akteuren im Bereich der Hochschulzugangsprüfungen weiterhin intensiv zusammen: Mit HRK, KMK (vgl. 5.5), dem TestDaF-Institut (vgl. 5.10) und der Arbeitsgemeinschaft der LeiterInnen der Studienkollegs (vgl. 5.9). Zu den zentralen Themen, über die Austausch und Abstimmung gepflegt werden, gehören Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die Vergleichbarkeit aller Hochschulzugangsprüfungen. Im Berichtsjahr standen die Themen Vergleichbarkeit der Hochschulzugangsprüfungen, Umsetzung von Bundesempfehlungen ins Länderrecht sowie Probleme einzelner Standorte im Vordergrund.

7.3 Initiative zu Qualifikation und Berufsbild „DaF-/DaZ-Lehrkraft“

Im Inland wie im Ausland wird derzeit über den Mangel an qualifizierten Deutschlehrkräften geklagt, der dazu führt, dass im Bildungswesen außerhalb Deutschlands die steigende Nachfrage nach Sprachunterricht nicht gedeckt werden kann und im Inland oftmals wegen unzureichender Qualifizierung nicht die Ergebnisse erzielt werden, die eigentlich möglich und notwendig wären (vgl. dazu auch Matthias Jung: *Lehrermangel und Lehrerqualifikation DaF*. In: *idv-Magazin* 93 (2018), S. 9-14, <http://idvnetz.org/publikationen-des-idv/idv-magazin-93>).

Die vom DAAD geförderte „Quantitative Studie zur Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen (WiSe 2014-15 bis WiSe 2016-17)“ des FaDaF ergab in diesem Zusammenhang, dass die Ausbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften an Hochschulen derzeit höchst diffus verläuft. DaF-/DaZ-Studiengänge dienen, wie andere philologische Studiengänge auch, nicht primär der Lehrerausbildung, sondern vermitteln eine Vielzahl von Grundlagen für unterschiedliche Berufsbilder. Für den DaF-/DaZ-Unterricht zu qualifizieren, versprechen dagegen zahlreiche Hochschulzertifikate, die in ein oder zwei Semestern parallel erworben werden können. Weder ist jede/r DaF-/DaZ-AbsolventIn automatisch gut für den Lehrberuf qualifiziert noch sind AbsolventInnen verwandter Studienfächer zwingend schlechter qualifiziert. Der Grad der DaF-/DaZ-Unterrichtsbefähigung von HochschulabsolventInnen ist daher individuell sehr variabel. Er hängt von Studienfächern, gewählten Optionen, Praktika und ergänzenden Hochschulzertifikaten ab. Es fehlt ein Äquivalent zur 2. Ausbildungsphase, und so gibt es derzeit keine anerkannte Qualifikation „DaF-/DaZ-Lehrkraft“. Diese Definition sollte nicht dem BAMF überlassen bleiben, das diese Aufgabe notgedrungen übernommen hat. Und nicht zuletzt gilt: Wenn DaF-/DaZ-AbsolventInnen im Berufsfeld Schule oder der Erwachsenenbildung wie Lehrkräfte im Schuldienst anerkannt und bezahlt werden wollen, müssen sie auch eine gleichwertige Ausbildung haben.

Die auf der Basis dieses Befundes von Dr. Matthias Jung formulierten Thesen, die auch auf der FaDaF-Homepage zu finden sind (<http://www.fadaf.de/de/aktuelles/>), wurden auf diversen Veranstaltungen und den Beirats- bzw. Vorstandssitzungen diskutiert und haben mittlerweile auch Eingang in Publikationen gefunden. Mittelfristiges Ziel ist die Einrichtung einer Clearing-Stelle beim FaDaF, die die

Qualifikationen und Berufserfahrung von Lehrkräften auf der Basis eines festgelegten Qualifikationsrahmens bescheinigt und im Sinne eines anspruchsvoll definierten Berufsbilds DaF-/DaZ-Lehrkraft bewertet sowie zusammen mit PartnerInnen im In- und Ausland eine Art 2. Phase der Lehrkräfteausbildung und die abschließende Lehrprobe organisiert. Während dieser Praxisphase sollen die theoretisch an den Hochschulen ausgebildeten DaF-/DaZ-Lehrkräfte bereits (bescheiden) bezahlt, aber noch von erfahrenen KollegInnen angeleitet werden. Eine solche Clearingstelle beim FaDaF könnte sich allerdings nur in sehr begrenztem Maße durch Gebühren finanzieren. Sie müsste deshalb staatlich finanziert werden, wobei eine Reihe von Ministerien ein Interesse an einer solchen Stelle haben könnte und zwar auf Bundesebene sowohl das Bildungs- und Wissenschaftsministerium in der Innenperspektive als auch das Auswärtige Amt in der Außenperspektive, ebenso wie die Kultusministerien der Länder und das BAMF. Gerade der FaDaF als Fachverband mit seiner übergreifenden Perspektive und engen Hochschulanbindung erscheint für die Einrichtung einer solchen Stelle prädestiniert.

7.4 DaF/DaZ als Beruf und die Situation der Honorarlehrkräfte

Die beruflichen Chancen für AbsolventInnen von DaF-/DaZ-Studiengängen haben sich in den letzten Jahren im In- und Ausland grundsätzlich verbessert, da generell vermehrt DaF-/DaZ-Lehrkräfte eingestellt werden, etwa von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) oder über sogenannte Seiteneinsteigerprogramme, wodurch sich der vorher hermetisch abgeschottete Schulbereich zumindest übergangsweise für diese AbsolventInnen öffnet, solange der generelle Lehrkräftemangel bzw. der Bedarf an DaF-/DaZ-ExpertInnen anhält. Die Situation der DaF-/DaZ-Honorarlehrkräfte ist hingegen nach wie vor von einer oft prekären sozialen Situation aufgrund niedriger, nicht qualifikationsgerechter Honorare geprägt. Besonders umstritten bleibt dabei die Frage der sogenannten „Scheinselbstständigkeit“, die vor allem im Zusammenhang mit der Nachzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen durch die Honorarkräfte bzw. ArbeitgeberInnen immer wieder mal für Schlagzeilen sorgt hat, etwa beim Goethe-Institut, das daraufhin 70 zusätzliche Lehrkräfte befristet anstellte, dem aber weiterhin wesentlich mehr freie MitarbeiterInnen gegenüberstehen, die eine den Festangestellten im Prinzip gleichwertige Tätigkeit ausüben, diese aber unter diskriminierenden Bedingungen verrichten – so ist es ihnen z.B. verboten, Fotokopierer, die Bibliothek oder das Lehrerzimmer zu benutzen.

Problematisch ist dabei für Honorarkräfte wie KursträgerInnen die große Rechtsunsicherheit, da die Kriterien für Scheinselbstständigkeit nicht eindeutig sind und im Einzelfall unvorhersehbar entschieden wird. Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach DaF-/DaZ-Lehrkräften infolge der verstärkten Anstrengungen zur sprachlichen Integration von Flüchtlingen hat sich dennoch die Situation der Honorarlehrkräfte erstmals seit Jahren deutlich verbessert. Einerseits sind die Honorare auf breiter Front gestiegen, nachdem das BAMF die vorgeschriebenen Sätze auf 35 € erhöht hat, andererseits versuchen KursträgerInnen durch Anstellungen Lehrkräfte zu binden. Die scheinbare Jobsicherheit ist allerdings bei Verträgen mit Stundendeputaten von 40 UE (und mehr!) pro Woche und Gehältern unter 3.000 € pro Monat in vielen Fällen teuer erkaufte. Weder ist die Bezahlung der Ausbildung angemessen noch erlaubt eine derartige Unterrichtsbelastung, zu der dann weitere administrative und pädagogische Aufgaben wie Korrekturen hinzukommen, eine qualitativ hochwertige Vermittlung von Deutschkenntnissen.

Obwohl das Referenzhonorar des BAMF durchaus eine gewisse Bindewirkung auf andere öffentlich geförderte Kurse etwa an Hochschulen aber auch für Selbstzahlerprogramme (insbesondere im studienvorbereitenden Bereich) hat, dürfte das Durchschnittshonorar außerhalb der BAMF-Kurse vielleicht auf maximal 25 € gestiegen sein; das Jobportal auf www.deutsch-als-fremdsprache.de zeigt, wo sich auch weiterhin Angebote im Bereich 15 € pro UE finden. Die Herausforderung besteht in der aktuellen Konsolidierungsphase darin, nachhaltige Verbesserungen der Stellensituation und sozialen Absicherung von DaF-/DaZ-AbsolventInnen zu erreichen, die über die derzeit für Lehrkräfte immer noch günstige, aber sich bereits deutlich abschwächende Nachfragesituation hinaus Bestand hat. Festzuhalten bleibt aber, dass auch diese Erhöhung keine angemessene Bezahlung im Vergleich zu anderen, ähnlich anspruchsvollen Tätigkeiten, die einen Hochschulabschluss voraussetzen, ermöglicht, zumal die Anforderungen an die Kursleiter gerade im Zusammenhang mit der sprachlichen Integration von

MigrantInnen und gezielt angeworbenen Fachkräften noch einmal gestiegen sind und die provisorische Zulassungen auch geringer qualifizierter Lehrkräfte durch das BAMF Ende 2017 ausgelaufen ist.

Der FaDaF bemüht sich um die Schaffung eines gut qualifizierten Berufsbilds „DaF-/DaZ-Lehrkraft“ und die Schaffung entsprechend bezahlter Stellen auch in der Erwachsenenbildung durch seine Pressearbeit, seine Initiative zur Lehrkräftequalifizierung (vgl. 7.3) sowie Diskussionen zum Thema im Forum „Beruf & Qualifizierung“. Diese seit 2006 fest verankerte Programmschiene auf den Jahrestagungen ist ein kleiner Baustein zur besseren Informationslage und zur Erhöhung der Berufschancen von AbsolventInnen der DaF-/DaZ-Studiengänge. Neben Informationen über potenzielle Arbeitsbereiche gibt es hier Tipps aus der beruflichen Praxis und Weiterbildungsangebote, um die „Beschäftigungsfähigkeit“ zu verbessern – sei es in der Wissenschaft, in der Lehre, im Inland oder Ausland, im Management, Sozialarbeit, Verlagen u.a.m. Ebenso sollen die Stellenausschreibungen, die auf den Webseiten des FaDaF unter www.fadaf.de/Mitgliederservice veröffentlicht werden, ein wenig helfen, den Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu finden oder sich durch eine Auslandstätigkeit dafür zu qualifizieren und für eine Anstellung zu empfehlen.

7.5 Deutsch als Zweitsprache und Integration – DaZ an den Schulen

Die Situation des Deutschen als Zweitsprache an Deutschlands Schulen hat sich im vorliegenden Berichtszeitraum kaum geändert. Nach wie vor liegen nicht zu allen Aspekten hinreichend Daten vor und die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern erschweren eine übersichtliche Darstellung. Anfang 2019 erschien der Bericht der Arbeitsgruppe „Deutsch als Zweitsprache in der Erstintegration im schulischen Bereich im deutschsprachigen Raum“ der IDT 2017. Damit liegt erstmals eine – wenn auch lückenhafte – Bestandsaufnahme aus den drei deutschsprachigen Ländern vor: vgl. Forster Vosicki, B., Gick, C., Studer, Th. (Hrsg.) 2019. IDT 2017, Bd. 3 Sprachenpolitik: Expertenberichte und Freiburger Resolution. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Das Angebot zur Qualifizierung von Lehrkräften im Bereich DaZ hat sich erweitert, zunehmend werden auch in der Lehramtsausbildung deutschlandweit DaZ-Inhalte verbindlich vorgeschrieben. Neben Forschungsprojekten zu unterschiedlichen Aspekten zu Deutsch als Zweitsprache an Schulen sind eine Reihe von Veröffentlichungen aus praxisbezogenen Projekten, z.B. Sommerschulen, zu verzeichnen. Wie in den vergangenen Jahren ist das Thema schulischer Integration und DaZ auch 2019 auf der Jahrestagung in den verschiedenen Themenschwerpunkten, durch das Treffen der DaZ-Lehrenden an Schulen sowie in einzelnen Projekten der Nachwuchskonferenz vertreten. Auf den FaDaF-Vorstandssitzungen wird das Thema ebenfalls regelmäßig berücksichtigt.

7.6 Nationale und internationale Projekte

Der FaDaF hat sich auf Initiative der Geschäftsführerin und des Vorsitzenden in den letzten Jahren regelmäßig an internationalen und nationalen Projekten beteiligt. Die Ergebnisse der im Berichtszeitraum 2016/2017 abgeschlossenen Projekte, die beide beim DAAD beantragt und nach deren Bewilligung von der Geschäftsführerin mit Unterstützung der MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle bzw. des Vorsitzenden durchgeführt wurden, werden zurzeit ohne Förderung in der Geschäftsstelle gesichert und verstetigt. Es handelt sich zum einen um das Projekt „Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge weltweit“, in dem alle auffindbaren Germanistik-/DaF-Studiengänge im Ausland und DaF-/DaZ-Studienangebote in den deutschsprachigen Ländern als Wiki erfasst wurden und weiterhin werden. Zum anderen ist hier die „Erhebung von Hochschulabsolventenzahlen DaF/DaZ“, aus denen die auf der FaDaF-Homepage veröffentlichte quantitative Studie von Matthias Jung, Annegret Middeke und Julia Panferov „Zur Ausbildung von Lehrkräften Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an deutschen Hochschulen“ hervorging (online verfügbar auf www.fadaf.de), zu nennen. Diese wiederum bildet die Grundlage für zahlreiche Diskussionen und die Planung von Maßnahmen zur Valorisierung von akademischen DaF-/DaZ-Ausbildungen als anerkannte Profession.

Aktuell hat die Geschäftsführerin bei der Klaus Inhülsen-Zustiftung der Universität Göttingen einen Antrag zur Förderung einer neuen „EmMeth“ (= Empirische Methoden in DaF/DaZ – Internationale Konferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs) eingereicht.

Außerdem wirken Mitglieder aus dem FaDaF-Vorstand und -Beirat an dem 2017 vom DAAD initiierten DAAD-Förderprogramm „Dhoch3/DaF-Studienmodule“ mit. Mit diesem Programm soll ein Angebot zur Unterstützung der akademischen Ausbildung künftiger Deutschlehrender an Schulen und Hochschulen weltweit geschaffen werden. Zentrales Anliegen ist es, ein Angebot zu schaffen, das sich optimal in bestehende Strukturen und Studiengänge integrieren lässt und zugleich Impulse für die Entwicklung neuer Studienangebote geben kann.

7.7 FaDaF und die Flüchtlingsthematik

Die Zuwanderung von über einer Million geflüchteter Menschen 2015/2016 ist inzwischen wieder auf ein deutlich geringeres Niveau zurückgegangen und scheint sich, auf ca. 200.000 Menschen einzupendeln. Standen zunächst beispielsweise Fragen der ehrenamtlichen Lernbegleitung bzw. Sprachhilfe im Vordergrund, so hat sich mit der Ausweitung der geförderten Sprachkurse und dem Rückgang der Neuzuwanderer der Fokus in Richtung langfristiger Integration in die Gesellschaft und das heißt vor allem auch in Schule, Ausbildung und Beruf, verschoben, aus Geflüchteten werden Zuwanderer, wie es sie seit vielen Jahren gibt. Insofern geht das spezielle Engagement für Geflüchtete zunehmend in den anderen Initiativen des FaDaF im Bereich Schule, Lehrkräftequalifizierung oder berufssprachliche Integration (s.o.) auf.

Darüber hinaus engagiert sich der FaDaF (Vorstand, Beirat, Geschäftsführung und Geschäftsstelle) mit seiner Gremienarbeit, mit Vorträgen, Fachartikeln, Tagungsbeiträgen und Pressemitteilungen, und zwar sowohl im Rahmen der jeweiligen hauptberuflichen Tätigkeit als auch im Namen des FaDaF. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das FaDaF-Jubiläumskolloquium „Sprache, Integration, Werte“ und die FaDaF-Vortragsreihe (vgl. 6.4).

Auf der Ebene der Publikationen sind der *MatDaF*-Band 97 „Wie schaffen wir das? Beiträge zur sprachlichen Integration geflüchteter Menschen“, hgg. von Annegret Middeke, Annett Eichstaedt, Gabriele Kniffka und Matthias Jung, die Dokumentation des 2. Fachtags „Deutsch für Geflüchtete von Anfang an“ an der TU Dresden, hgg. von Rico Ehren, Ann-Kathrin Kobelt und Annegret Middeke, und der *MatDaF*-Band 100 „Migration, Demokratie, Werte. Politisch-kulturelle Bildung im Kontext von Deutsch als Zweitsprache“ von Roger Fornoff zu nennen. Zurzeit in Vorbereitung ist ein *MatDaF*-Band zum Thema „Zur gesellschaftlichen Integration neuzugewanderter Menschen – eine Bilanz“, hgg. von Renate Freudenberg-Findeisen, Claudia Harsch, Annegret Middeke und Anke Wegener.

Schließlich werden praktisch alle Vorstands- und Beiratsmitglieder von den Medien weiterhin regelmäßig auf das Thema Flüchtlingsintegration und Deutschlernen angesprochen (zuletzt etwa für das ARD-Mittagsmagazin), so wie auch bei der FaDaF-Geschäftsführung in Göttingen immer wieder Anfragen von lokalen, regionalen und landesweiten Medien zum Thema eingehen (vgl. 4.3). Sofern es sich nicht um spezielle Fachfragen handelt, welche an die entsprechenden ExpertInnen verwiesen werden, werden die Anfragen umgehend in erster Linie von der Geschäftsführerin oder dem Vorstandsvorsitzenden beantwortet. Insgesamt aber haben sich die Anfragen auf den Bereich der Qualifizierung und des Bedarfs an Deutschlehrkräften bzw. ihrer sozialen Absicherung sowie auf das Thema Kurse des BAMF verlagert.

7.8 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Auch im Zeitraum 2018/2019 wurde der wissenschaftliche Nachwuchs durch den FaDaF, vertreten von Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, vielfach unterstützt. Die Nachwuchskonferenzen an der Universität Mannheim 2018 und an der TU Chemnitz 2019 (vgl. 6.3) boten zahlreichen jungen WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland die Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wendet sich der FaDaF im Rahmen regelmäßiger stattfindender Treffen auf den Jah-

restagungen gezielt an junge ForscherInnen. Das Treffen auf der JT DaF/DaZ 2018 am 05.04.2018 moderierten Prof. Uwe Koreik und Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, für das Treffen an der TU Chemnitz am 27.03.2019 übernahmen PD Dr. Olaf Bärenfänger und Prof. Dr. Uwe Koreik die Leitung. Diskutiert wurde u.a., mit welchen Aktivitäten der FaDaF den wissenschaftlichen Nachwuchs im Fach DaF/DaZ fördert. Diese Treffen boten zudem eine Gelegenheit für junge ForscherInnen, Wünsche und Erwartungen an den FaDaF zu richten.

Die Mailingliste für den wissenschaftlichen Nachwuchs, ebenfalls betreut von Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, zählt zum Berichtszeitpunkt 831 Mitglieder. Im Zeitraum 2018/2019 konnten 40 neue Anmeldungen verzeichnet werden. Die Mailingliste-Mitglieder erhalten regelmäßig wichtige Informationen, z.B. Stellen- und Stipendienausschreibungen, Tagungsankündigungen und weitere aktuelle Informationen, die für den Bereich DaF/DaZ relevant sind. Um die Bedarfe der NachwuchswissenschaftlerInnen zu erheben, wurden entsprechende Umfragen im Rahmen der Nachwuchskonferenzen durchgeführt. Darüber hinaus soll über die Mailingliste eine Bedarfsanalyse stattfinden.

7.9 FaDaF-Resolution zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Angesichts des demographischen Wandels wird die Gewinnung von qualifizierten Zuwanderern und Fachkräften eine immer dringlichere Herausforderung, die sich heute schon besonders im Bereich Medizin & Pflege, aber auch in vielen technischen, handwerklichen und pädagogischen Berufen (ErzieherInnen) bemerkbar macht. Ende 2018 hat daher die Bundesregierung den Entwurf eines Fachkräfteeinwanderungsgesetzes vorgelegt, das bisherige Restriktionen lockert, dabei aber nicht zuletzt dem Kriterium „Deutschkenntnisse“ große Bedeutung für die Vergabe entsprechender Aufenthaltstitel (inkl. Arbeitserlaubnis) zumisst. Der FaDaF (federführend die Vorstandsmitglieder Dr. Matthias Jung, Prof. Dr. Winfried Thielmann und PD Dr. Olaf Bärenfänger) haben dazu eine Resolution mit 10 Thesen entwickelt, die auf der Beiratssitzung im Januar beim DAAD entwickelt und auf der Jahrestagung an der TU Chemnitz 2019 vorgestellt bzw. verabschiedet wurde (s www.fadaf.de). Die „Chemnitzer Erklärung“ war auch Thema der Pressekonferenz zur Tagung. Aus Sicht der des Faches DaF/DaZ (Forschung und Ausbildung im Bereich Deutsch für den Beruf) ist dabei nicht zuletzt interessant, dass durch den Fokus auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und den Fokus auf die Gewinnung von Fachkräften, die Perspektive DaZ und DaF zusammenwachsen.

7.10 Verbandsarbeit für Mitglieder und Nicht-Mitglieder

Die Geschäftsstelle beantwortet schriftliche Anfragen in der Reihenfolge ihres Eingangs, wobei Anfragen von FaDaF-Mitgliedern prioritär behandelt werden. Für telefonische Anfragen gelten die Geschäftszeiten. Sollte in der Zeit das Büro nicht besetzt sein, sind die MitarbeiterInnen in Besprechungen oder erledigen externe FaDaF-Aufgaben. Dann besteht immer die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen oder eine E-Mail zu schicken.

Die Informations- und Beratungstätigkeit nimmt einen nicht unbeträchtlichen Teil der Arbeitszeit aller FaDaF-MitarbeiterInnen in Anspruch. Typische Fragen, für die zurzeit eine FAQ-Liste erstellt wird, sind z.B.: „Welche Materialien zur Förderung des DaZ-Bereichs sind empfehlenswert?“ oder: „Ich möchte mir das DaF-Berufsfeld erschließen. Was ist zu tun? Welche Ausbildungen, Zusatzqualifikationen, Anerkennungen gibt es? Und wo kann ich damit arbeiten?“ oder: „Einige Bewerber mit ausländischem Bildungsabschluss legen als Deutschnachweis Zertifikate über Deutschprüfungen der Stufen B1 bis C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens vor, die Prozent- oder Punktezahlen beinhalten und die nun ins Deutsche Notensystem (sehr gut bis ungenügend) umgerechnet werden müssen. Gibt es konkrete Angaben zu den jeweiligen Höchst- bzw. Mindestbestehenszahlen?“ Neuerdings häufen sich auch Anfragen zur Bewertung ausländischer germanistischer Abschlüsse für SeiteneinsteigerInnen in den Schuldienst.

Komplexe Anfragen aus speziellen Themengebieten werden zuweilen an ExpertInnen aus dem FaDaF-Vorstand und -Beirat weitergeleitet. Jedoch muss dieser Service – nicht zuletzt aufgrund der Ehrenamtlichkeit –, zumal wenn er (umfangreiche) Recherchen erfordert, FaDaF-Mitgliedern vorbehalten

ten sein. Verstärkt werden auch Unterstützungsschreiben vom FaDaF angefragt, wenn DaF-/DaZ-Institute einen Projektantrag bei der Europäischen Kommission einreichen möchten. In den letzten Jahren kommen vermehrt Anfragen von JournalistInnen hinzu, die zumeist vom Vorstandsvorsitzenden und mitunter von der Geschäftsführerin beantwortet werden.

8. Berichtszeitraum 2018/2019: Zusammenfassung und Ausblick

Der Berichtszeitraum 2018/2019 stand einerseits weiterhin im Zeichen der Zuwanderung und Integration von Geflüchteten, wobei die Dringlichkeit der Beschulung bzw. Sprachkursversorgung im Vergleich zum Vorjahr weiter gegenüber qualitativen Fragen der Sprachvermittlung in den Hintergrund trat. Im Zeichen der zunehmend polarisierten Debatte zum Thema „Zuwanderung“ tritt der FaDaF als Fachverband insbesondere Tendenzen entgegen, die aus einer generellen Ablehnung von Zuwanderung und Geflüchteten heraus das im internationalen Vergleich sehr großzügige System der Sprachförderung von MigrantInnen in Deutschland zu diskreditieren versuchen, indem einzelne Betrugsfälle, (oft systembedingte) Qualitätsprobleme und unvermeidliche kulturelle Konflikte, die sich gerade in den Sprachkursen manifestieren können, als Normalfall hingestellt werden. Damit soll das Bild vermittelt werden, dass das Geld für Sprachkurse sowieso verschwendet sei, weil bestimmte MigrantInnengruppen weder integrationsgewillt noch integrationsfähig seien bzw. man sie gar nicht erst integrieren will, sondern sie an der Einreise hindern oder wieder abschieben sollte. Es ist kein Zufall, dass insbesondere die AfD das Thema „Sprachkurse“ entdeckt zu haben scheint und auch eine rechtskonservative Presse hier neue BAMF-„Skandale“ sucht. DaF-/DaZ-ExpertInnen müssen aufpassen, sich bei aller berechtigten fachlichen Kritik im Detail nicht für diesen Diskurs instrumentalisieren zu lassen.

Mit der verstärkten Betonung des Themas Fachkräftegewinnung und Integration in den Arbeitsmarkt (vgl. 7.7 und 7.9) werden auch die DaF- und die DaZ-Perspektive zusammengeführt, so dass der FaDaF dem für die nächsten Jahre absehbar dominierenden Thema „Deutsch im Beruf“ schon jetzt Rechnung trägt. Insgesamt war die Verbandsarbeit wie in den Vorjahren durch die Kontinuität der Arbeit von Geschäftsstelle, Vorstand und Beirat auf Feldern wie der Organisation und fachlichen Mitarbeit an Tagungen, der nationalen wie internationalen Gremientätigkeit und institutionellen Vernetzung, der Qualitätssicherung der DSH, der Erhebung von fachrelevanten Daten (DSH, AbsolventInnen, Studiengänge) und inhaltlichen Fragestellungen aus dem Bereich DaZ und DaF im Bereich der Lehrkräftequalifizierung und -absicherung, der schulischen Integration und der Nachwuchsarbeit geprägt, die dank des Engagements von Jun._Prof. Dr. Nadja Wulff einen neuen Aufschwung genommen hat.

Besonders erfreulich ist die anhaltende öffentliche Wahrnehmung und verbesserte, wiewohl immer noch vergleichsweise bescheidene, mediale und fachpolitische Wirksamkeit des FaDaF, der zwar immer mehr als Gesprächspartner gesucht wird, aber sein Potenzial institutioneller und politischer Einflussnahme nur im Rahmen seiner weiteren Professionalisierung ausschöpfen kann. Sie gilt es, zusammen mit den bewährten Arbeitsschwerpunkten, auch im nächsten Jahr voranzutreiben, wobei der Initiative zur Definition und Dokumentation einer hochwertigen DaF-/DaZ-Unterrichtsqualifikation und Aufbau einer entsprechenden Clearingstelle langfristig eine entscheidende Rolle zukommen dürfte.

9. Dank

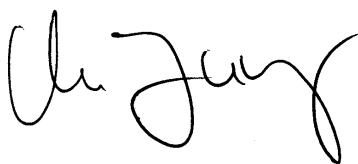
Der Dank des Vorstands insgesamt und des Vorsitzenden insbesondere gilt vor allem den Personen und Institutionen, die den FaDaF im Berichtsjahr so tatkräftig unterstützt haben:

- dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der Jahrestagung auf vielfältige Weise, vor allem Frau Dr. Hebatallah Fathy und Susanne Lüdtke;
- den Mitgliedern des Beirats, auf die der Vorstand immer zählen konnte
- der Vertreterin des Goethe-Instituts, Andrea Schäfer, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen;
- der Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke, und dem Team der Geschäftsstelle in Göttingen: Steffanie Frost, Dafinka Georgieva-Meola, Marie-Sophie Janßen, Jesko Lange, Anara Smagulova, Martha Strothmann und Lu Zhang, die alle auf ihren sehr kleinen Stellen trotz erheblichem und steigendem Arbeitsaufwand mit viel Schwung, guten Ideen und großer Effizienz die Hauptlast der FaDaF-Arbeit bewältigen und auch die programmatische Arbeit vorantreiben;
- der Redaktionsgruppe *InfoDaF*, vor allem dem Schriftleiter Prof. Dr. Christian Krekeler, aber auch allen anderen Redaktionsmitgliedern, denen die Qualität und das gute Image der Zeitschrift zu verdanken ist;
- dem Kassenprüfer Martin Herold für seine konstruktiven Hinweise und Anregungen;
- PD Dr. Olaf Bärenfänger, Bruna Battistella-Allgaier, Ute Koithan, Gabriela Leder, Prof. Dr. Winfried Thielmann und Dr. Mattheus Wollert für ihre Mitwirkung im DSH-Komitee bei schwierigen formalen Fragen wie bei Konzeption und Beratung der inhaltlichen Qualitätssicherung, wofür sie unzählige Arbeitsstunden eingesetzt haben, den Mitwirkenden des Qualitätszirkels, die die inhaltlichen Vorgaben für die DSH weiterentwickeln, sowie Berit Appel und Sonja Domes, die als DSH-Koordinatorinnen die Kontinuität der DSH-Qualitätssicherung systematisch ausbauen, und schließlich Prof. Dr. Gaby Kniffka für die Anbindung und Unterstützung der Koordinationstelle an der PH Freiburg;
- Dr. Thomas Böhm von der Hochschulrektorenkonferenz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der DSH-Qualitätssicherung und in der HRK-KMK-Arbeitsgruppe zur RO-DT;
- den Schriftleiterinnen von *MatDaF*, Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt, die mit sicherem Gespür für Textqualität und -ästhetik ehrenamtlich für die Auswahl und Prüfung der eingereichten Manuskripte, die Qualität der Druckvorlage und die insgesamt sehr ansprechende Gestaltung der neuen MatDaF-Reihe verantwortlich sind und die HerausgeberInnen zum Teil intensiv betreuen;
- dem Göttinger Universitätsverlag für die gute Zusammenarbeit mit dem FaDaF und seinen Einsatz für die Reihe *MatDaF*;
- den OrganisatorInnen der DaF-/DaZ-Nachwuchstagung, Friederike Hinzmann, Sandra Steinmetz und Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff für ihr außerordentliches Engagement, mit dem sie die DaF-/DaZ-Pre-Conference gemeistert haben;
- den Verlagen und Ausstellern, die sich über die vielen Jahre als verlässliche Partner des FaDaF erwiesen haben und zum Teil auch als Sponsoren der Jahrestagung auftraten, 2019 z.B. Cornelsen, Hueber, Klett, DAAD, Goethe-Institut, telc und TestDaF;
- den befreundeten Verbänden aus Österreich und der Schweiz für die konstruktive und sich stetig intensivierende gute Zusammenarbeit.

Zu guter Letzt gilt natürlich unser großer Dank Winfried Thielmann und dem Team seiner Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, das die 46. Jahrestagung hier vor Ort so wunderbar und herzlich vorbereitet hat, dass man sich jederzeit willkommen und einfach wohlfühlt: Coretta Storz, Friederike Hinzmann, Annemarie Hülsmann und Benjamin Dupke. Auch der Leitung und Verwaltung der TU Chemnitz möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen, die diese Tagung jederzeit unbürokratisch unterstützt hat, egal ob in der Person des Rektors, des Kanzlers, des Pressesprechers u.a.

Ein besonderer Dank bleibt abschließend auszusprechen: Er gilt der langjährigen Vorstandsvorsitzenden des FaDaF und jetzigen Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, und den Göttinger KollegInnen sei nachdrücklich für die Unterbringung der Geschäftsstelle des FaDaF in der Interkulturellen Germanistik, die vielfältige Unterstützung und die Geduld gedankt, auf die der FaDaF immer wieder unbürokratisch und wohlwollend zählen konnte. Die Geschäftsstelle und der FaDaF profitieren vielfältig von der Nähe und den personellen Verbindungen zur Göttinger Interkulturellen Germanistik.

Göttingen im März 2019



Dr. Matthias Jung
Vorsitzender Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

ANHANG
a) Finanzbericht

Die FaDaF-Financen im Jahr 2018 sind durch weitgehende Stabilität angesichts weitgehend gleichbleibender Einnahmen gekennzeichnet, allerdings sind die Ausgaben deutlich, d.h. um fast 45.000 € gestiegen. Diese Erhöhung ist einerseits auf die im letzten Jahr angekündigten personellen Aufstockungen in der Geschäftsstelle ebenso wie in der DSH-Koordinierungsstelle in Freiburg zurückzuführen und andererseits durch einmalige Nachzahlungen (rückwirkende Anpassung an die Tarifierhöhungen des TV-L der Vorjahre) und Kosten begründet, die eigentlich schon 2017 hätten verbucht werden müssen. Das sich daraus ergebende Defizit in Höhe von 4.516,03 € ist angesichts der ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von 171.499,01 € gering und nicht strukturell, sondern durch Einmaleffekte bedingt. Unbefriedigend sind weiterhin die hohen offenen Forderungen zum 31.12.17, die im Vergleich zum Vorjahr immerhin erstmals zurückgegangen sind. Sie ist wesentlich durch die späte Erstellung der Rechnungen für Mitglieds- bzw. die Qualitätssicherungsgebühren der DSH bedingt, für die die zugrundegelegten Zahlen aber auch erst spät im Jahr verfügbar waren. Die Gesamtsumme der offenen Forderungen sinkt entsprechend deutlich in den ersten Monaten des Jahres 2019. Trotzdem beträgt die Summe der Forderungen, die zum 31.12.2017 älter als ein Jahr waren, immer noch die beträchtliche Summe von € 84.787,82, denen entsprechende Rückstellungen in Höhe von 79.527,60 € gegenüberstehen. Das seit 2016 intensivierte Mahnverfahren zeigt jedoch, dass auch Altforderungen zum Teil noch eingetrieben werden können. Die Buchhaltung in der Geschäftsstelle muss zukünftig dringend Mitglieds- und Gebührenrechnungen rechtzeitig erstellen und die offenen Forderungen auf ein normales Maß im knapp fünfstelligen Bereich reduzieren. Auch die DSH-Koordinierungsstelle wurde gebeten, die Zahlen für die zu berechnenden DSH-Gebühren 2019 früher bereitzustellen.

Anlage 1: Kontenstände zum 31.12.2018

	2018	2017
Sparkasse Göttingen	122.932,27	126.772,59
Kasse	204,13	1.865,71
Summe	123.136,40	128.638,30

Anlage 2: Vermögensrechnung (Bilanz)

	31. Dez 18	31. Dez 17
AKTIVA		
Forderungen	128.925,17	131.396,87
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	123.136,40	128.638,30
Vorausbezahlte Rechnungen (aktive Abgrenzung)	241,11	0
Summe AKTIVA	252.302,68	260.035,17
PASSIVA		
Vermögen /zweckgebundene Rücklagen zum 31.12. d. J.	176.015,04	140.440,18
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.516,03	35.574,86
Summe Rücklagen	171.499,01	176.015,04
Rückstellungen	79.527,60	77.203,97
Verbindlichkeiten	1.276,07	644,33
Summe PASSIVA	252.302,68	260.035,17

Anlage 3: Leistungsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung)

Einnahmen	2018	2017
Projektgelder	33.051,00	23.518,56
Mitgliedsbeiträge	50.620,00	51.760,00
Kostenerstattungen und Gebühren	154.926,40	163.222,32
Sonstige Einnahmen	4.049,48	2.568,17
Summe Einnahmen	242.646,88	241.069,05
Aufwendungen		
Projekte (Fachtagungen etc.)	19.472,58	13.330,24
Telefonkosten	191,97	345,99
Bürobedarf		
Büromaterial	1.198,33	697,62
Druck-, Kopierkosten	10.153,94	11.224,46
Porto, Versandkosten	1.015,27	1.066,81
Summe Bürobedarf	12.367,54	12.988,89
Reisekosten, Messen, Tagungen	18.390,61	13.262,77
Verpflegung und Bewirtung	12.926,86	13.841,83
Personalkosten und Honorare gesamt	175.135,49	108.594,34
Internetkosten	99,00	453,50
Bankkosten	592,88	70,62
Aufwand Vorjahr und Außenstände	6.132,06	33.504,04
Sonstige Aufwendungen	1.853,92	9.101,97
Summe Aufwendungen	247.162,91	205.494,19
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.516,03	35.574,86
Zuführung bzw. Entnahme aus den Rücklagen	4.516,03	-35.574,86
	0	0

b) Bericht über die Kassenprüfung für das Jahr 2018

Die Prüfung wurde am 19. März 2019 von 9:45 bis 12:30 Uhr in der Geschäftsstelle in Göttingen durchgeführt. Anwesend waren Herr Dr. Matthias Jung, Frau Dr. Annegret Middeke und Frau Lu Zhang sowie als Kassenprüfer Herr Martin Herold. Der zweite Kassenprüfer Herr Dr. Fritz Neubauer war krankheitsbedingt verhindert. Herr Matthias Jung, der weiterhin auch Finanzbeauftragter ist, hatte die Finanz- und Buchungsberichte schon im Vorfeld der Prüfung per E-Mail an beide Kassenprüfer versandt.

Die Aufgaben der Buchhaltung in der Geschäftsstelle sind weiterhin vielfältig. Das fortgesetzte Bestreben der Geschäftsstelle, Mitgliedsbeiträge frühzeitig einzufordern, ist zu begrüßen. Es sollte seitens der Geschäftsstelle auf lange Sicht nicht nachgelassen werden, rechtzeitig Rechnungen für Mitgliedsbeiträge zu erstellen.

Belegprüfung

Es wurde dem Buchungsjournal folgend in ausgewählten Stichproben geprüft, dabei u.a. mehrere Barzahlungsvorgänge (insbesondere größere Summen), die Gesamtrechnung der Universität Mannheim für Kosten im Zusammenhang mit der FaDaF-Jahrestagung 2018 sowie mehrere Reisekostenabrechnungen. Darüber hinaus wurden gezielt sämtliche Gehaltszahlungen der Monate April und Oktober 2018 sowie sämtliche Zahlungsvorgänge im Zeitraum 12.02.-28.02.2018 betrachtet. Die Kontoauszüge der Sparkasse Göttingen wurden stichprobenartig mit den Angaben im gedruckten Buchungsjournal der Buchungssoftware abgeglichen, was zu keinen Beanstandungen führte.

Unter den Zahlungsvorgängen im Zeitraum 12.02.-28.02.2018 war eine Erstattung von Kosten an den FaDaF-Vorsitzenden Matthias Jung, der wegen der Erforderlichkeit des Einsatzes einer Kreditkarte Kosten für den FaDaF privat ausgelegt hatte. Es ist zu begrüßen, dass solche lt. mündlicher Auskunft häufiger vorkommenden Vorgänge möglich sind, solange der FaDaF nicht über eine dem Verein direkt zuzuordnende Kreditkarte erhalten kann.

Unter den Zahlungsvorgängen im Zeitraum 12.02.-28.02.2018 waren für mehrere Jahre nachträglich gezahlte Mitgliedsbeiträge. Eine gleichzeitige Zahlung von u. a. Teilnahme-Gebühren für mehrere Personen für die Teilnahme an der Jahrestagung 2018 war in den Beleg-Ordern und in den digitalen Buchhaltungsunterlagen effizient und eindeutig nachvollziehbar erläutert.

Insgesamt erwiesen sich die Unterlagen erneut als gut geordnet und die Vorgänge als nachvollziehbar. Kleinere Nachfragen nach Einzelposten konnten in jedem Fall umgehend geklärt werden, wobei sich wie bereits in vielen Vorjahren zeigte, dass die Buchhalterin Lu Zhang Kostenaufstellungen standardmäßig sehr zuverlässig und genau überprüft. Im Zusammenhang mit der Erstattung von Reisekosten wird angeregt, beim seltenen Fall der Nutzung von privaten PKW die in den Formularen angegebenen Kilometerzahlen standardmäßig mit Hilfe von Routenplanern zu überprüfen, was bislang nicht geschehen ist. Der Kontostand des letzten Kontoauszuges der Sparkasse Göttingen des Jahres 2018 stimmt mit dem Übertrag auf dem ersten Kontoauszug des Jahres 2019 überein. Der dokumentierte Barkassenstand wurde überprüft und für richtig befunden.

Jahrestagung

Auch für die Jahrestagung 2018 erfolgte die finanzielle Betreuung direkt über die FaDaF-Geschäftsstelle. Dies erleichterte die Abrechnungsmodalitäten und führte, wie in mehreren Vorjahren, erneut zu einem hohen Arbeitsaufwand für das Personal in der FaDaF-Geschäftsstelle.

Buchhaltung und Mitgliederverwaltung

Die Bereinigung der Außenstände bei Mitgliedsbeiträgen wurde erfolgreich weitergeführt, ist aber weiterhin noch nicht abgeschlossen. Es ist zu begrüßen, dass ausstehende Mitgliedsbeiträge kontinuierlich angemahnt werden, wobei fortgesetzt relativ hohe Rückstellungen für ausstehende Mitgliedsbeiträge eingestellt wurden.

Die Geschäftsführerin und die Geschäftsstelle haben gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden/Finanzbeauftragten gut gewirtschaftet, sodass sich die finanzielle Situation des FaDaF für das Berichtsjahr positiv darstellt.

Der Prüfer bittet die Mitgliederversammlung, der Geschäftsführerin, der Geschäftsstelle sowie dem Finanzbeauftragten Dank und Anerkennung auszusprechen und stellen den Antrag an die Mitgliederversammlung, dem Vorstand für die Haushaltsführung des Geschäftsjahres 2018 die Entlastung auszusprechen.

Göttingen, den 23. März 2018



gez. Martin Herold